

# Das Weinjahr 2019 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung der  
Abteilung Weinbau des Weinbauinstitutes  
in Remich, Juni 2020



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

Institut viti-vinicole



## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Die Witterung während des Weinjahres 2019</b>	<b>9</b>
	a) Lufttemperaturen	9
	b) Warme und kalte Tage	13
	c) Bodentemperaturen	15
	d) Vergleich der Niederschläge 2019 zum LMW 1966-2019	15
	e) Niederschlagsverteilung bis zum 31. August 2019 entlang der moselnahen ASTA-Wetterstationen	19
<b>II.</b>	<b>Der Vegetationsverlauf der Reben in 2019</b>	<b>20</b>
<b>III.</b>	<b>Die phänologischen Daten der Reben für 2019</b>	<b>25</b>
<b>IV.</b>	<b>Pilzkrankheiten, Schädlinge und Schädigungen</b>	<b>27</b>
<b>V.</b>	<b>Entwicklung der Rebflächen und der Betriebe</b>	<b>32</b>
	a) Rebflächen 2019	32
	b) Vergleich der Bestockung 2000 zu 2019	33
	c) Entwicklung der Rebsorten in % der Rebfläche seit 1975	35
	d) Rebflächen nach dem Alter der Rebstöcke	36
	e) Bewirtschaftungsbetriebe 2019	37
	f) Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 2000	38
	g) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 15. Mai 2019	39
	h) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 2000 – 2019	39
	i) Verteilung des Rebareals 2019	39
	j) Alter der Betriebsleiter und bewirtschaftete Rebfläche 2019	39
<b>VI.</b>	<b>Erntemengen</b>	<b>40</b>
	a) Ernteergebnisse 2019	40
	b) Erntemengen der letzten 10 Jahre	41
	c) Hektarerträge seit 1966	42
	d) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2019	43
<b>VII.</b>	<b>Qualität</b>	<b>43</b>
	a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade	43
	b) IVV-Reifemessungen 2019 im 10-jährigen Vergleich	44
<b>VIII.</b>	<b>Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrgangs 2019</b>	<b>46</b>
	a) Lesedauer	46
	b) Gesamtübersicht Laboranalysen (Institut viti-vinicole)	47
<b>IX.</b>	<b>Gesamtübersicht der 2019<sup>er</sup> Ernte</b>	<b>48</b>
<b>X.</b>	<b>Die Weinernten der letzten 30 Jahre</b>	<b>49</b>
<b>XI.</b>	<b>Export, Bestand und Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Weinjahr 2018/2019</b>	<b>50</b>



**Das Weinjahr 2019:**

**Starker Spätfrost, Trockenheit  
und Hitze**



## Das Weinjahr 2019 im Überblick

Einen richtigen Winter mit Schnee und Frost gab es 2019 nicht. Der Monat **Februar** fiel sogar **überdurchschnittlich warm** aus. So stiegen die Temperaturen zu Ende des Monats abrupt in Richtung Frühjahr an und am 27. Februar wurden im ganzen Land Temperaturen oberhalb der 20°C Marke gemessen. Die Wetterstation Remich registrierte an diesem Tag sogar eine Maximaltemperatur von 23,9°C!

Der Austriebsmonat **April** wurde ebenfalls von **Extremen** gekennzeichnet. Ein Skandinavien-Hoch brachte in der ersten Hälfte des Monats trockene und eiskalte Polarluft über die Ostsee nach Luxemburg. Da in der entgegengesetzten Richtung ein Tiefdruckgebiet über dem Mittelmeer lauerte, fiel in unseren Breiten sogar **Schnee** und es wurden wiederholte Minustemperaturen an der Wetterstation in Remich gemessen. Ab der dritten Aprilwoche schlug die Witterung dann abrupt auf **hochsommerliche Bedingungen** um. So wurden am Osterwochenende vom 20. April Tagesmaximaltemperaturen bis 26°C gemessen! Danach schwächten die Temperaturen wieder auf normale, der Saison angepasste Temperaturen ab.

Der temporäre Wärmeschub hatte dazu beigetragen, dass der **Austrieb** der Reben dieses Jahr gut eine Woche **früher** als im langjährigen Schnitt stattgefunden hatte. Zum Ende des Monats wurde die Austriebsphase durch einen Kälteeinbruch wieder etwas ausgebremst.

Anfang **Mai** machte sich **Polarluft** über Mitteleuropa breit und nachts herrschten wiederholt Tiefsttemperaturen unter 0°C. So kam es dann auch in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai zu **starkem Spätfrost** mit überaus hohen Schäden an der gesamten Luxemburger Mosel. Aufgrund des früheren Austriebs waren in nahezu allen Lagen schon die ersten grünen Triebe sichtbar. Lokal wurden Minimaltemperaturen bis zu -2,5°C in Bodennähe gemessen! Aus etlichen Weinbergen wurden Schäden zwischen 60 und 100% gemeldet. Dieses Mal kann man sehr wohl von einer **untypischen Schadenssituation** reden, da es auch außerhalb der bekannten spätfrostgefährdeten Senken und Frostlagen zu Schäden kam. Lagen am Oberhang und steilere Südhänge, an denen die kalte Polarluft normalerweise gut vorbeiströmen kann, wurden ebenfalls zum Teil stark getroffen.

Alles in allem betrug der durch Spätfrost verursachte **Ertragsausfall** dieses Jahr zwischen 40 und 50 Prozent.

Die **Sommermonate** Juni bis August zeigten sich von ihrer **hochsommerlichen** Seite. Überdurchschnittlich **viele Sonnenstunden** wurden in diesen Monaten registriert. Die Reben konnten aufgrund der warmen und trockenen Witterung gut und schnell durchblühen. Die langanhaltende Trockenperiode mit zu **geringen Niederschlägen** sorgte jedoch ab Juli für **Trockenstress** in etlichen Lagen. Insbesondere jüngere Ertragsanlagen zeigten deutliche Symptome in Form von Blattvergilbungen und zeitweisem Entwicklungsstillstand. Die Trockenstress Situation war 2019 für die Reben besonders kritisch, da über die Monate Juni, Juli und August **drei Hitzewellen** auf die Luxemburger Mosel trafen. Hohe Verdunstungsraten und niedrige Luftfeuchtigkeit machten den Reben viel zu schaffen. Besonders verheerend war die Hitzewelle in der dritten Juliwoche. So wurde am 25. Juli eine

**Rekordtemperatur** von **40,6°C** an der Wetterstation in Remich gemessen! Diese stellt die wärmste je gemessene Temperatur seit Beginn der Messungen im Jahre 1966 dar. Leider führte diese zweite Hitzewelle auch zu **rekordmäßigen Sonnenbrandschäden** über die gesamte Mosel. Betroffen waren nahezu alle Sorten und sowohl die exponierten wie auch die durch Blätter geschützten Trauben trockneten zum Teil vollständig ein. Schätzungen zufolge lag die dadurch verursachte Ertragsminderung zwischen 15 und 20 Prozent.

Mitte August gingen die meisten Trauben in die Reifephase über. Mehrere Regenfälle in den ersten beiden Augustwochen konnten die angespannte Trockenproblematik etwas entspannen. Dies kam besonders jüngeren Ertragsanlagen zugute, da diese in ihrer Entwicklung quasi zum Stillstand gekommen waren. Gemäßigtere Tagestemperaturen hatten den Hitzestress ebenfalls etwas gemindert. In der letzten Augustwoche erreichte die Luxemburger Mosel dann die dritte und letzte, wenn auch nicht so verheerende Hitzewelle. Tagesmaximaltemperaturen oberhalb von 30°C wurden über eine Woche hinweg registriert. Der Startschuss für die Lese war dieses Jahr in der Woche vom 16. September und lag damit etwas früher als der Durchschnitt. Der **Reifegrad** der Trauben war **optimal**. Traditionell wurde mit der Rebsorte Rivaner begonnen. Vermehrte Regenfälle während der zweiten Leseweche beschleunigten das Lesetempo dann beachtlich. Im Reifestadium sind die Trauben sehr anfällig für Fäulnis und mussten deshalb rasch geerntet werden. Darunter litt aber keinesfalls die Qualität, da ein optimaler Reifegrad ohnehin bei sämtlichen Sorten erreicht war. Viele Sonnenstunden und Wärme hatten die Trauben gut reifen lassen.

Weder der Spätfrost noch die Sonnenbrandschäden ihrerseits hatten die Qualität der verbleibenden Trauben negativ beeinflusst. Feuchteliebende Pilzkrankheiten konnten sich aufgrund der extrem trockenen Witterung ebenfalls nicht entfalten und Schäden anrichten. Alle Sorten zeichneten sich durch eine **optimale physiologische Reife** mit einem sehr ausgewogenen Zucker-Säure Verhältnis aus.

Die Weinernte 2019 fiel mit **76.045 Hektolitern** sehr mager aus und beträgt nur knapp über die Hälfte des 10-jährigen Mittelwertes von 120.000 Hektolitern. Der Jahrgang 2019 wird also unterm Strich als sehr klein, aber fein in Erinnerung bleiben.

**FAZIT:** Das Weinjahr 2019 wird bei etlichen Winzern einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Auch wenn die Qualität stimmte, so fiel die **geerntete Menge** katastrophal **niedrig** aus. Mehrere Wetterkapriolen waren hierfür verantwortlich. Ehe die Reben überhaupt richtig ausgetrieben waren, erwischte die Luxemburger Mosel ein verheerendes **Spätfrostereignis**, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen war. Nicht gerade die Hälfte des späteren Traubenertrags war vorweg schon verloren. Doch es sollten noch weitere Strapazen auf die Winzer zukommen. Im Laufe des Sommers stellte eine langanhaltende **Trockenheitsphase** in Verbindung mit einer Rekordhitze die Reben auf die Mutprobe. Drei **Hitzewellen** in den Monaten Juli und August mit Temperaturen bis 40°C führten zu hohen **Sonnenbrandschäden** an vielen Trauben. Betroffen waren nahezu alle Sorten und sowohl die exponierten wie auch die durch Blätter geschützten Trauben trockneten zum Teil vollständig ein. Schätzungen zufolge lag die dadurch verursachte

Ertragsminderung nochmals zwischen 15 und 20 Prozent. Etliche Lagen, die vom Spätfröst mehr oder weniger verschont blieben, wurden zum Leid der Winzer dann ihrerseits stark von Sonnenbrand getroffen.

## I. DIE WITTERUNG WÄHREND DES WEINJAHRES 2019

### a) Lufttemperaturen (ASTA-Wetterstation Remich)

Monat	Temperatur °C				Abweichung	
	Monatlicher Mittelwert °C		LMW / Monat °C		zum LMW °C	
November 2018	6,80		5,61		1,19	
Dezember	4,30		2,81		1,49	
Januar 2019	1,57		2,06		-0,49	
Februar	4,72		2,63		2,09	
März	7,65		6,08		1,57	
April	10,43		9,42		1,01	
Mai	12,49	12,49	13,69	13,69	-1,20	-1,20
Juni	19,99	19,99	16,81	16,81	3,18	3,18
Juli	20,46	20,46	18,89	18,89	1,57	1,57
August	19,64	19,64	18,16	18,16	1,48	1,48
September	14,86	14,86	14,83	14,83	0,03	0,03
Oktober	11,92	11,92	10,29	10,29	1,63	1,63
<b>Durchschnitt</b>	<b>11,24</b>	<b>16,56</b>	<b>10,11</b>	<b>15,45</b>	<b>1,13</b>	<b>1,11</b>

Der Mittelwert (MW) der Jahrestemperatur lag im Weinjahr 2019 mit 11,24°C um 1,13°C höher als der langjährige Mittelwert (LMW) von 10,11°C. Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober) wurde ein hoher Temperaturmittelwert von 16,56°C gemessen; dieser lag um ganze 1,11°C höher als der langjährige Mittelwert (LMW) von 15,45°C (siehe Tabelle a).

Schaut man sich die Temperaturmittelwerte der einzelnen Monate an, so fallen mit Ausnahme von Januar, Mai und September sämtliche Monate des Weinjahres wärmer als im langjährigen Mittelwert aus.

Im Monat **Dezember** war es sehr mild. Mit einer Durchschnittstemperatur von 4,30°C war es in diesem Monat um 1,49°C wärmer als im langjährigen Schnitt (2,81°C). Verantwortlich hierfür war eine milde Westatlantikströmung.

Im darauffolgenden Monat **Januar** machte sich dann endlich zum ersten Mal der Winter bemerkbar. Ab Mitte des Monats sorgte eine Hochdruckwetterlage für wolkenlosen Himmel mit frostigen Nächten. So wurden über den gesamten Monat 17 „Frosttage“ gezählt, d.h. Tage an denen die Minimaltemperaturen 0°C oder weniger betragen.

Der darauffolgende Wintermonat **Februar** brach 2019 dann einen neuen Rekord in puncto Maximaltemperaturen. So wurde am 27. Februar eine Tagesmaximaltemperatur von 20°C an der Wetterstation Findel gemessen. Hierbei handelt es sich um die wärmste je gemessene Temperatur seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahre 1947! An der Wetterstation Remich wurde sogar mit 23,9°C der höchste Wert des Landes registriert! Der Februar fiel insgesamt dieses Jahr sehr sonnig und mild aus. So lag die Monatsdurchschnittstemperatur mit 4,72°C fast um das zweifache höher als im langjährigen Mittelwert (2,63°C).

Der Monat **März** fiel stürmisch-nass, aber sehr mild aus. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag im März mit 7,65°C um 1,57°C höher als der Durchschnitt (6,08°C).

Der Beginn des Monats **April** wurde durch das Skandinavien-Hoch „Katharina“ gekennzeichnet, das für zwei Wochen trockene und eiskalte Polarluft zu uns brachte. Vom 12. bis 16. April sanken die Temperaturen nachts unter den Gefrierpunkt. Ab der dritten Aprilwoche machte das Wetter dann eine abrupte Kehrwende und das Frühjahr schien an einigen Tagen direkt zugunsten des Frühsommers übersprungen worden zu sein. Demnach wurden am Osterwochenende (20. April) an der Wetterstation Remich bereits 4 „Sommertage“, d.h. Tage an denen die Tagesmaximaltemperaturen 25°C oder mehr betragen, gezählt. Am Ostersonntag wurde sogar eine Tagesmaximaltemperatur von **27,9°C** in Remich gemessen. Über den Monat betrachtet war der April mit 10,43°C um 1,01°C als der langjährige Durchschnitt von 9,42°C.

Zum Anfang des Monats **Mai** brach dann eines der schlimmsten **Spätfrostereignisse** seit Jahrzehnten über die Luxemburger Mosel herein. Besonders verheerend war die Nacht vom 4. auf den 5. Mai, wo kalte Polarluft über Mitteleuropa strömte. Die überdurchschnittlich warme Witterung im April hatte zur Folge, dass zu diesem Zeitpunkt bereits in vielen Weinbergen das 3 – 4 Blattstadium erreicht war. An der Wetterstation in Remich wurde am Sonntagmorgen vom 5. Mai in 5 cm Bodenhöhe minus 2,5°C gemessen. Lokal waren die Minimaltemperaturen sicherlich noch tiefer gefallen. Ab der zweiten Maiwoche machte sich eine mildere aber feuchtere Witterung breit. Der Rest des Monats glich einer für die Jahreszeit normalen Witterung. Über den gesamten Monat gesehen, fiel der Mai mit 12,49°C Durchschnittstemperatur um 1,20°C kälter aus der langjährige Durchschnitt (13,69°C).

Der Monat **Juni** zeigte sich von seiner hochsommerlichen Seite. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag mit 19,99°C ganze 3,18°C über dem langjährigen Mittelwert von 16,81°C. So wurden in diesem Monat 16 „Sommertage“ gemessen, d.h. Tage an denen die Maximaltemperaturen 25°C oder mehr betragen. Ab der Woche vom 24. Juni machte sich über ganz Europa eine erste 7-tägige Hitzewelle breit. Die Maximaltemperaturen durchbrachen in dieser Woche jeden Tag die 30°C-Grenze. Am 26. Juni wurde an der Wetterstation Remich sogar eine Maximaltemperatur von 36,1°C gemessen! Mit 28,4°C Tagesmitteltemperatur wurde an diesem Tag sogar der bisherige Rekord von 26,9°C im Jahre 1970 geknackt!

Die Hitzewelle aus dem Juni schwächte auch im Monat **Juli** nicht ab, sondern legte sogar noch einen drauf. Ab dem 20. Juli machte sich wiederum eine 7-tägige Hitzewelle über Mitteleuropa breit. Diese fiel jedoch noch ein gutes Stück heftiger aus als jene im Juni. Die Tagesmaximaltemperaturen stiegen schrittweise jeden Tag an, um schlussendlich am 25. Juli eine Rekordtemperatur von 40,6°C an der Wetterstation in Remich zu erreichen! Dieser Wert stellt dann auch das jährlich festgestellte **Jahrestemperaturmaximum** dar. Über den gesamten Monat gesehen fiel der Juli mit 20,46°C trotz allem nur 1,57°C wärmer aus als der langjährige Schnitt von 18,89°C.

Der Reifemonat **August** fiel ebenfalls sommerlich aber zugleich unbeständiger aus. Tagsüber konnten die Reben auch von gemäßigteren Temperaturen um die 20°C profitieren. In der letzten Augustwoche meldete sich dann die dritte und letzte Hitzewelle und diese hielt bis zum Ende des Monats an. Tagsüber kratzten die Maximaltemperaturen jedes Mal an der 35°C Marke.

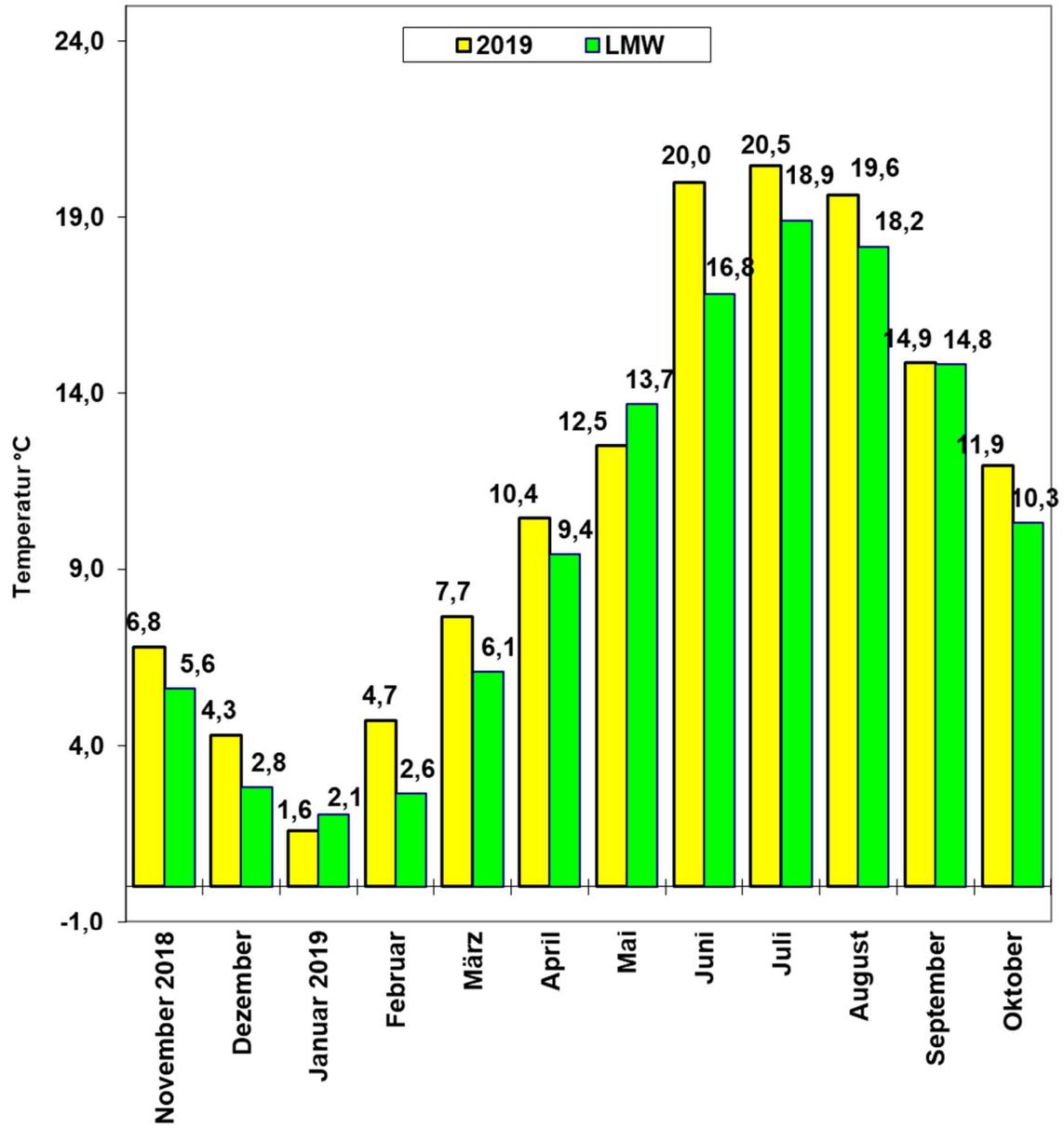
Mit einer Durchschnittstemperatur von 14,86°C lag der **September** genau im Schnitt der Jahre. Es herrschte eine der für die Saison angepasste Witterung. Der Startschuss der Hauptlese lag in der Woche vom 16. September. Ab Lesebeginn machte sich eine feuchtnasse Witterung breit und diese herrschte nahezu über die gesamte Lese hinweg. Häufige Regenschauer steigerten das Fäulnisrisiko und der Rhythmus der Traubenlese musste beschleunigt werden.

#### Lufttemperaturen Vegetationsruhe 2019 (ASTA-Wetterstation Remich)

Monat	Temperatur °C		Abweichung zum LMW °C
	Monatlicher Mittelwert °C	LMW / Monat °C	
November 2018	6,8	5,6	1,19
Dezember	4,3	2,8	1,49
Januar 2019	1,6	2,1	-0,49
Februar	4,7	2,6	2,09
März	7,7	6,1	1,57
April	10,4	9,4	1,01
<b>Durchschnitt</b>	<b>5,91</b>	<b>4,77</b>	<b>1,14</b>

Zusammenfassend kann man festhalten, dass der **Winter** des Weinjahres 2019 insgesamt **milder** ausfiel als im langjährigen Mittel. Einzig und allein im Januar kam ein richtiger Winter mit frostigen Temperaturen und Schneefall zum Vorschein. So ist es auch nicht verwunderlich, dass am 22. Januar ein **Jahrestemperaturminimum** von -9,6°C an der Wetterstation in Remich registriert wurde.

## Lufttemperatur 2019 im Vergleich 1968 - 2019



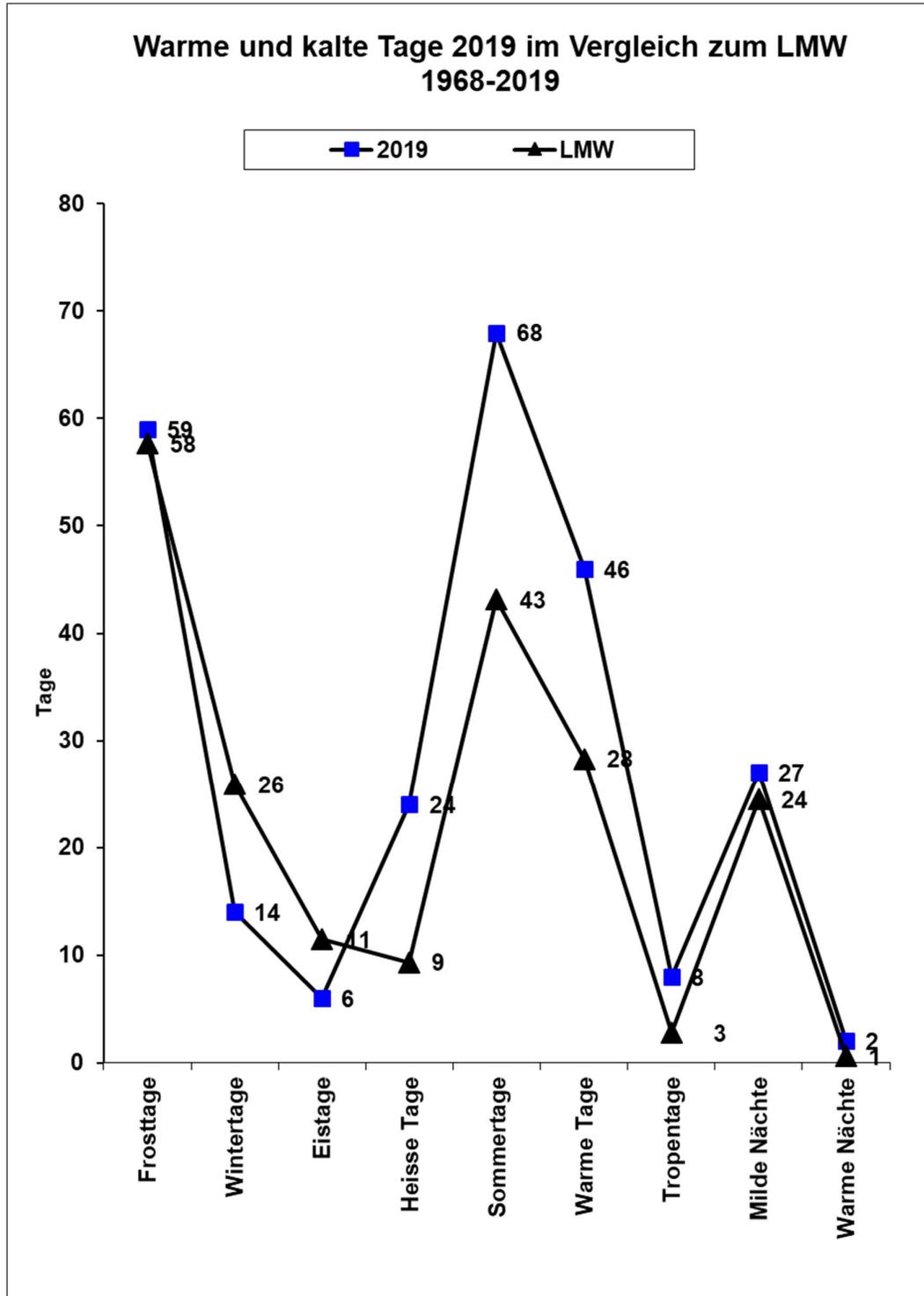
**b) Warme und kalte Tage 2019 im Vergleich zum LMW 1968-2019 (ASTA-Wetterstation Remich)**

Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 2018	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Dezember	12	6	3	0	0	0	0	0	0
Januar 2019	17	7	3	0	0	0	0	0	0
Februar	17	1	0	0	0	0	0	0	0
März	3	0	0	0	0	0	0	0	0
April	5	0	0	0	4	0	0	0	0
Mai	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Juni	0	0	0	9	16	14	3	7	0
Juli	0	0	0	8	21	14	4	8	2
August	0	0	0	7	21	18	1	12	0
September	0	0	0	0	6	0	0	0	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe 2019</b>	<b>59</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>24</b>	<b>68</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>27</b>	<b>2</b>
<b>MW 1968-19</b>	<b>58</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>43</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>1</b>
<b>Abweichung zum LMW</b>	<b>1</b>	<b>-12</b>	<b>-5</b>	<b>15</b>	<b>25</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>1</b>

- Frosttage : Minimum unter 0°C
- Wintertage : MW 0°C oder weniger
- Eistage : Maximum 0°C oder weniger
- Heiße Tage : Maximum 30°C oder mehr
- Sommertage : Maximum 25°C oder mehr
- Warme Tage : MW 20°C oder mehr
- Tropentage : MW 25°C oder mehr
- Milde Nächte : Minimum 15°C oder mehr
- Warme Nächte: Minimum 20°C oder mehr

Ein milder Winter im Weinjahr 2019 sorgte für eine weitaus geringere Anzahl an „Wintertagen“ als im langjährigen Schnitt. Bedingt durch den sehr heißen Sommer lag die Anzahl „Heiße Tage“, „Sommertage“ und „Warmer Tage“ bedeutend höher als im

langjährigen Mittelwert. „Milde Nächte“, d.h. Nächte an denen die Minimaltemperaturen nicht unter 15°C fallen, gab es ebenfalls mehr als im Schnitt der Jahre. Tage an denen die Durchschnittstemperaturen 25°C oder mehr betragen, die sogenannten „Tropentage“ wurden ebenfalls vermehrt aufgezeichnet.



**c) Bodentemperaturen 2019 (ASTA-Wetterstation Remich)**

Monat	Bodentemperaturen in einer Tiefe von ( cm )					MW Min-Temp. in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 2018	6,5	7,3	7,6	9,2	11,2	1,8
Dezember	4,4	5,1	5,3	6,6	8,3	0,7
Januar 2019	1,6	2,4	2,7	4,1	6,0	-2,5
Februar	2,9	3,1	3,0	3,5	4,5	-2,4
März	6,8	6,7	6,5	6,3	6,3	1,1
April	10,2	10,0	9,7	9,1	8,5	2,7
Mai	13,6	13,2	12,8	11,9	10,9	4,6
Juni	19,0	18,3	17,7	16,1	14,3	11,5
Juli	21,3	20,7	20,2	18,9	17,2	15,7
August	20,2	19,9	19,6	18,9	17,9	11,8
September	16,6	16,9	16,8	17,2	17,0	7,5
Oktober	12,3	12,7	12,8	13,6	14,4	6,1
<b>Durchschnitt</b>	<b>11,28</b>	<b>11,36</b>	<b>11,23</b>	<b>11,28</b>	<b>11,38</b>	<b>4,88</b>

**d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 2019 mit den LMW der Jahre 1966-2019 (ASTA-Wetterstation Remich)**

Monat	2019			LMW 1966 - 2019			Differenz zum LMW		
	L/m <sup>2</sup>	Kumul L/m <sup>2</sup>	Regen-tage	L/m <sup>2</sup>	Kumul L/m <sup>2</sup>	Regen-Tage	pro Monat L/m <sup>2</sup>	Kumul. L/m <sup>2</sup>	Regen-Tage
November 2018	55,5	55,5	15	64,7	64,7	15	-9,1	-9,1	0
Dezember	144,3	199,8	21	74,0	138,6	15	70,4	61,2	6
Januar 2019	57,2	257,0	18	60,6	199,2	16	-3,4	57,8	2
Februar	43,6	300,6	8	49,8	249,0	13	-6,2	51,6	-5
März	76,3	376,9	19	53,1	302,1	14	23,2	74,8	5
April	58,5	435,4	14	46,1	348,2	13	12,4	87,2	1
Mai	72,9	508,3	10	62,6	410,8	14	10,3	97,5	-4
Juni	61,0	569,3	12	68,6	479,4	13	-7,6	89,9	-1
Juli	17,3	586,6	8	63,8	543,1	12	-46,5	43,5	-4
August	54,8	641,4	11	62,3	605,4	13	-7,5	36,0	-2
September	17,6	659,0	10	55,7	661,2	11	-38,1	-2,2	-1
Oktober	115,3	774,3	17	65,9	727,1	14	49,4	47,2	3
<b>Gesamt</b>	<b>774,3</b>		<b>163</b>	<b>727,1</b>		<b>164</b>	<b>47,2</b>		<b>-1</b>

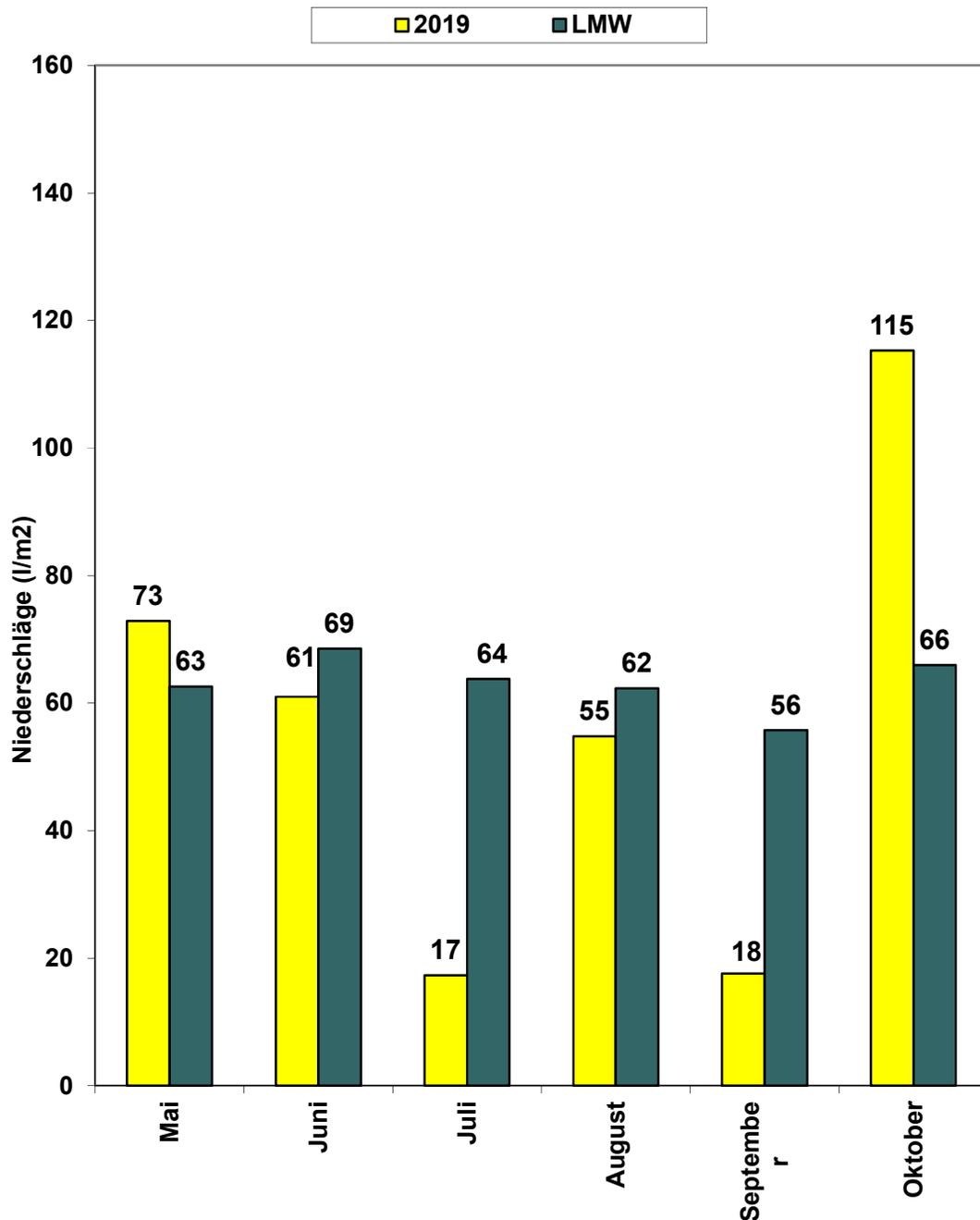
Trotz des extrem trockenen und heißen Sommers fiel die gesamte Niederschlagsmenge im Weinjahr 2019 mit 774,3 L/m<sup>2</sup> sogar höher als der langjährige Durchschnitt von 727,1 L/m<sup>2</sup> aus. Diese Tatsache ist vor allem auf die sehr regenreichen Monate Dezember, März und Oktober zurückzuführen.

So regnete es im Monat **Dezember** doppelt so viel wie im langjährigen Schnitt: 144,3 mm Regen anstatt den üblichen 74 mm. Nach dem außergewöhnlich warmen Februar startete das Frühjahr 2019 im Monat **März** mit einer nassen und sehr stürmischen Witterung. Hierfür verantwortlich war das Sturmtief „Eberhard“. In der Summe fielen im März mit 76,3 mm Regen über 23 L/m<sup>2</sup> mehr als im langjährigen Schnitt (53,1 mm). Nach der kalten Polarluft Anfang Mai machte sich in der zweiten Woche eine nasse, aber milde Witterung an der Luxemburger Mosel breit. So wurden an der Wetterstation Remich innerhalb von 4 Tagen 63 mm Niederschlag registriert! Nach dem trockenen Weinjahr 2018 war dieses Regenereignis sehr willkommen für die dürren Weinbergsböden. Die gesamte Regenmenge lag im Mai leicht höher als der langjährige Mittelwert.

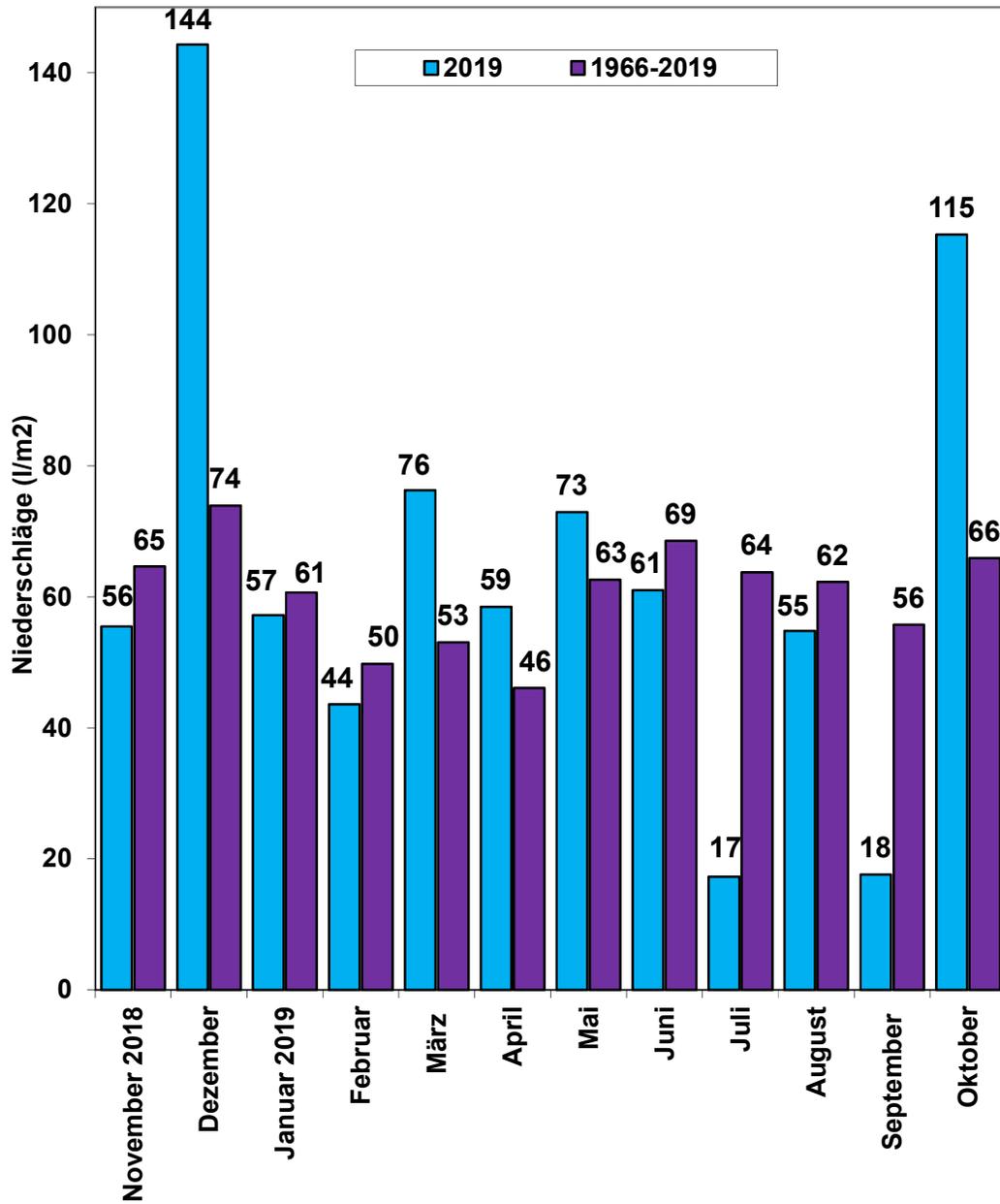
Mit nur 17,3 mm Niederschlag fiel der Monat **Juli** äußerst trocken aus (LMW: 63,8 mm). Zu der Trockenheit gesellte sich in der dritten Woche eine extreme Hitzewelle; diese ließ die Böden noch stärker austrocknen. Jüngere Anlagen sowie trockene Standorte litten zum Teil sehr stark unter dem Wassermangel und zeigten ab diesem Zeitpunkt deutliche Trockenstresssymptome.

Im Reifemonat August gab es dann eine kleine, wenn auch nicht wahrhaftig ausreichende Entspannung in Form von einigen Regenfällen. Der Lesemonat September fiel mit seinen 17,6 mm Niederschlag wiederum sehr trocken aus. Auch wenn die Lese im Oktober schon zu einem guten Teil bewältigt war, so erbrachte dieser Monat doch endlich wieder etwas Feuchtigkeit für die Böden: mit 115,3 mm regnete es fast das Doppelte als im langjährigen Mittelwert (65,9 mm).

### Niederschläge während der Vegetationszeit 2019 im Vergleich zum LMW 1966- 2019



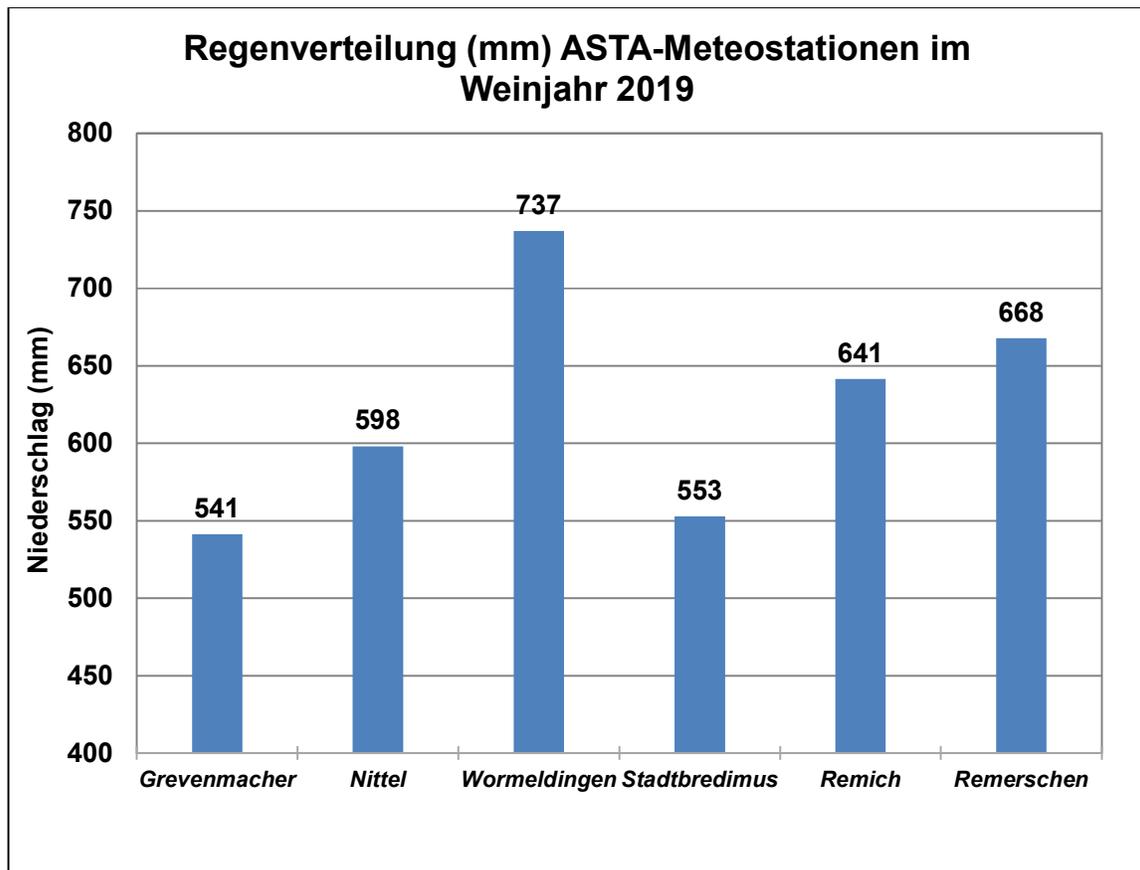
## Niederschläge 2019 im Vergleich zum LMW 1966-2019



**e) Niederschlagsverteilung bis zum 31. August 2019 entlang der moselnahen ASTA-Wetterstationen**

Betrachtet man den Kumul der Niederschläge bis Ende August, so fallen in der **Niederschlagsverteilung** zwischen den 6 ASTA-Wetterstationen einige, teils beachtliche Unterschiede auf. So kam der meiste Regen im Umkreis von Wormeldingen (737 L/m<sup>2</sup>) herunter. Die niedrigste Menge war an der Wetterstation in Grevenmacher zu verzeichnen (541 L/m<sup>2</sup>). Die Stationen Remich und Remerschen waren sich mehr oder weniger ähnlich (~670 L/m<sup>2</sup>). Die Abweichungen zwischen den Stationen sind vor allem auf lokale Gewitter- und Starkregenereignisse zurückzuführen. Trotz allem bestätigt die Regenverteilung von 2019 wieder den Trend, dass es im Kanton Remich tendenziell mehr regnet als im Kanton Grevenmacher und es somit auch eine unterschiedliche Trockenstresssituation bei den Reben geben kann.

Die festgestellten Abweichungen zwischen den 6 Stationen belegen, wie unterschiedlich die Regenverhältnisse auf einer Länge von 42 km Luxemburger Moselweinbau sein können.



## II. DER VEGETATIONSVERLAUF DER REBEN IN 2019

Nach einem außergewöhnlich warmen Monat Februar startete das Frühjahr 2019 im Monat **März** mit einer nassen und sehr stürmischen Witterung. Hierfür verantwortlich war das Sturmtief „Eberhard“. In der Summe fielen im März mit 76,3 mm Regen über 23 L/m<sup>2</sup> mehr als im langjährigen Schnitt (53,1 mm). Die Monatsdurchschnittstemperatur lag im März mit 7,65°C um 1,57°C höher als der Durchschnitt (6,08°C).

Bedingt durch die milden Monate Februar und März kam die phänologische Entwicklung schneller in Gang und das Stadium „Knospenschwellen“ für die Rebsorte Rivaner wurde bereits am 3. **April** mit einem Vorsprung von 11 Tagen auf den langjährigen Mittelwert (14. April) erfasst. Kurz nach Monatsbeginn brachte das stabile Skandinavien-Hoch „Katharina“ dann für zwei Wochen trockene und eiskalte Polarluft zu uns. Wolken am Himmel sorgten zeitweise für Regen und am Wochenende vom 13. April sogar noch für Schneefall! Vom 12. bis 16. April sanken die Temperaturen nachts unter den Gefrierpunkt. In Anbetracht des nahenden Austriebs wurden diese Minustemperaturen doch schon mit Spannung verfolgt. Während diese wiederholten Minustemperaturen lokal zu Schäden an Obstbäumen führten, wurden die Reben weitestgehend verschont. In der Tat waren die Rebknospen fast überall noch im „Wollestadium“, d.h. der Austrieb hatte noch nicht stattgefunden. Ab der dritten Aprilwoche machte das Wetter dann eine abrupte Kehrwende und das Frühjahr schien an einigen Tagen direkt zugunsten des Frühsommers übersprungen worden zu sein. Demnach wurden am **Osterwochenende** (20. April) an der Wetterstation Remich bereits 4 „Sommertage“, d.h. Tage an denen die Tagesmaximaltemperaturen 25°C oder mehr betragen, gezählt. Am Ostersonntag wurde sogar eine Tagesmaximaltemperatur von **27,9°C** in Remich gemessen.

Die zeitweise sehr milde Witterung im März und April ließ die Reben früher erwachen und der **Austrieb** hatte bei der Rebsorte Rivaner am 21. April mit einem Vorsprung von 7 Tagen auf das langjährige Mittel stattgefunden (28. April). Insgesamt verlief der Austriebsbeginn regelmäßig. Durch einen heftigen Temperaturabfall Ende April kam die phänologische Entwicklung der Reben jedoch ins Stocken und je nach Lage und Sorte kam es dann doch zu sehr heterogenen Austriebsgraden, und das manchmal sogar auf der gleichen Boglebe.

Zum Anfang des Monats **Mai** brach dann eines der schlimmsten **Spätfrostereignisse** seit Jahrzehnten über die Luxemburger Mosel herein. Besonders verheerend war die Nacht vom 4. auf den 5. Mai, wo kalte Polarluft über Mitteleuropa strömte. Die überdurchschnittlich warme Witterung im April hatte zur Folge, dass zu diesem Zeitpunkt bereits in vielen Weinbergen das 3 – 4 Blattstadium erreicht war. An der Wetterstation in Remich wurde am Sonntagmorgen vom 5. Mai in 5 cm Bodenhöhe minus 2,5°C gemessen. Lokal waren die Minimaltemperaturen sicherlich noch tiefer gefallen.

Die Schäden überstiegen in 2019 deutlich jene von 2017, wo es europaweit zu massiven Schädigungen kam. Dieses Jahr blieb keine Gemarkung an der Luxemburger Mosel vom Spätfrost ganz verschont, doch die **Befallssituation** fiel zum Teil sehr **heterogen** aus. So waren neben totalgeschädigten Weinbergen in nur wenigen hundert Meter Abstand auch nahezu komplett verschonte Rebanlagen zu finden. Wurden zum Beispiel die Weinberge rund um die Ortschaft *Ehnen* sehr stark getroffen, wurde die Gemarkung zwischen *Ahn* und *Machtum* weitgehend verschont.

In Richtung Moselnähe waren die Schädigungen zum Teil weniger stark ausgeprägt. Die wärmespeichernde Wirkung des Flusses kam hier, auch wenn nicht überall, zum Ausdruck. Hanglagen in denen die Kaltluft besser abfließen konnte, waren zum Teil auch weniger stark betroffen. Aber auch in sogenannten Toplagen mit südlicher Ausrichtung waren dieses Jahr Triebe erfroren. Denn üblicherweise beschränken sich die typischen Frostlagen auf die Seitentäler, Mulden und Senken, so wie die Reben am Hangfuß einer Lage. Wir hatten es dieses Jahr also mit einer **untypischen Schadenssituation** zu tun. Lagen am Oberhang und steilere Südhänge, an denen die kalte Polarluft normalerweise gut vorbeiströmen kann, wurden ebenfalls stark getroffen. Sogar von Stock zu Stock konnte man innerhalb eines Weinberges oft sehr unterschiedliche Schädigungen auffinden. An manchen Stöcken waren die bodennäheren Triebe auf der Boglebe noch grün, während die etwas höher gelegenen Triebe erfroren waren. Dies ist ebenfalls untypisch, da es in Bodennähe lediglich am meisten abkühlt. Das Schadensbild vom Spätfrost lässt darauf schließen, dass wir es 2019 mit einer sogenannten **Advektivfrost** Situation zu tun hatten. Hierbei handelt es sich um eine Frosteinwirkung, bei der Luftmassen als Ganzes im kritischen Temperaturbereich liegen. Es wird allgemein nicht so extrem kalt, aber diese Fröste beschränken sich nicht nur auf die gefährdeten Mulden und Senken. Die durch Spätfrost verursachten **Schäden** decken eine **Spannbreite** von nahezu **0 bis 100%** ab. Im Schnitt kann man dieses Jahr von einem Schadensbild zwischen 40 und 50% über die gesamte Luxemburger Mosel ausgehen.

Nach der kalten Polarluft machte sich in der zweiten Maiwoche eine nasse aber milde Witterung an der Luxemburger Mosel breit. So wurden an der Wetterstation Remich innerhalb von 4 Tagen 63 mm Niederschlag registriert! Nach dem trockenen Weinjahr 2018 war dieses Regenereignis sehr willkommen für die dürrer Weinbergsböden. Der Rest des Monats glich dann einer für die Jahreszeit normalen Witterung. Über den gesamten Monat gesehen, fiel der Mai mit 12,49°C Durchschnittstemperatur um 1,20°C kälter aus der langjährige Durchschnitt (13,69°C). Die kumulierten Regenmengen lagen leicht höher als der langjährige Mittelwert.

Bis zum Frost in der Nacht auf den 5. Mai entwickelten sich die Reben normal. Stark getroffene Rebstöcke wurden für rund 2 Wochen stillgelegt und hinkten dann in ihrer phänologischen Entwicklung hinterher.

In weniger geschädigten Anlagen wurde das **4-Blattstadium** bei der Rebsorte Rivaner am 11. Mai erreicht und liegt hiermit nur leicht früher als der langjährige Mittelwert. Das **8-Blattstadium** wurde am 30. Mai erreicht und liegt hiermit genau im Schnitt der Jahre.

In Folge des Spätfrostes fiel der **Gescheinsansatz**, also die Anzahl der Trauben pro Trieb, für das Weinjahr 2019 sehr mager aus. Die alljährlich vom LIST getätigte Gescheinsbonitur in den Weinbergen des Weinbauinstitutes lag über die Hauptsorten betrachtet bei 0,59 Trauben pro Trieb! Die nach dem Frost ausgetriebenen Beiknospen hatten meist keine oder einzelne sehr kleine Trauben.

Der Monat **Juni** zeigte sich von seiner hochsommerlichen Seite. Die Monatsdurchschnittstemperatur lag mit 19,99°C ganze 3,18°C über dem langjährigen Mittelwert von 16,81°C. So wurden in diesem Monat 16 „Sommertage“ gemessen, d.h. Tage an denen die Maximaltemperaturen 25°C oder mehr betrugten. Die gemessenen Regenmengen lagen mit gemessenen 61 mm nur leicht unter dem langjährigen Mittelwert. 223 Sonnenstunden wurden im Juni gezählt, dies sind etliche mehr als der langjährige Durchschnitt von 192 Stunden.

Erste blühende Gescheine wurden in frühen Lagen ab dem 11. Juni gesichtet. **Blütebeginn** bei der Sorte Rivaner wurde am 16. Juni mit einem Vorsprung von rund 4 Tagen auf den langjährigen Mittelwert (20. Juni) festgestellt! Die Dauer der Hauptblüte betrug bei der Sorte Rivaner 7 Tage. Aufgrund der trockenen und warmen Witterung konnten die meisten Reben innerhalb einer Woche problemlos durchblühen. Da stärker vom Frost geschädigte Lagen nahezu 2 Wochen zum Stillstand kamen, hinkten diese in ihrer Entwicklung deutlich hinterher.

Um die Blüte herum sind die jungen Gescheine besonders anfällig gegenüber den Pilzkrankheiten Peronospora und Oïdium. Da länger anhaltende Nässephasen jedoch über den Monat Juni hinaus fehlten, konnte sich der feuchtliebende Peronospora Pilz nicht ausbreiten. In der dritten Juniwoche wurden nur vereinzelt Ölflecken gemeldet. Die heiße und trockene Witterung sorgte jedoch schnell für ein Austrocknen der Ölflecke.

Ab der Woche vom 24. Juni machte sich über ganz Europa eine **erste 7-tägige Hitzewelle** breit. Die Maximaltemperaturen durchbrachen in dieser Woche jeden Tag die 30°C-Grenze. Am 26. Juni wurde an der Wetterstation Remich sogar eine Maximaltemperatur von 36,1°C gemessen! Mit 28,4°C Tagesmitteltemperatur wurde an diesem Tag sogar der bisherige Rekord von 26,9°C im Jahre 1970 geknackt!

Die aus der Blüte kommenden Reben machten in Folge der Hitzewelle einen gewaltigen Vegetationsvorsprung.

Der darauffolgende Monat **Juli** legte sogar noch einen drauf in puncto Hitze und Trockenheit. In Folge der warmen Witterung machte die phänologische Entwicklung einen Sprung und das Stadium „Hang der Trauben“ wurde um den 6. Juli mit einem Vorsprung von 10 Tagen auf den langjährigen Mittelwert (16. Juli) verzeichnet.

Eine **zweite 7-tägige Hitzewelle** machte sich ab dem 20. Juli über Mitteleuropa breit. Diese fiel jedoch noch ein gutes Stück heftiger aus als jene im Juni. Die

Tagesmaximaltemperaturen stiegen progressiv jeden Tag an, um schlussendlich am 25. Juli eine Rekordtemperatur von 40,6°C an der Wetterstation in Remich zu erreichen! Dieser Wert stellt dann auch das jährlich festgestellte **Jahrestemperaturmaximum** dar.

Im Monat Juli fingen jüngere Anlagen an, eine deutliche Ausprägung von **Trockenstress**symptomen in Form von Vergilbungen zu zeigen. Einjährige Pflanzen und Reben im Pflanzjahr kamen ohne regelmäßige Bewässerung nicht mehr aus. Älteren Reben mit tieferem Wurzelwerk war es hingegen möglich, Wasser aus tieferen Bodenschichten zu entnehmen und so der Trockenheit besser zu widerstehen. Rebstöcke die 2018 bereits massiv unter Trockenheit gelitten hatten, zeigten sich zusätzlich geschwächt. Rebstöcke die hingegen stark von Spätfrost getroffen wurden, kamen aufgrund des geringen Behangs und somit geringeren Wasserbedarfs, besser mit der Trockenheit zurecht. Junge Ertragsanlagen kamen nach der extremen Hitzewelle Ende Juli temporär zum Stillstand in ihrer Entwicklung. Diese zweite Hitzewelle, insbesondere die beiden Tage vom 24. und 25. Juli mit Temperaturen bis 40°C, sorgte für extremen **Hitzestress** und **massiven Sonnenbrandschäden an Trauben** über die gesamte Luxemburger Mosel. So wurden Sonnenbrandschäden nahezu aus allen Lagen gemeldet. Während normalerweise die stärker entblätterten Trauben mit südlicher Ausrichtung unter Sonnenbrand leiden und eintrocknen, so wurden dieses Mal auch etliche Trauben im Schatten und auf der sonnenabgewandten Seite getroffen.

Schattentemperaturen unter dem Laub von 40°C hatten sogar den älteren Reben zu schaffen gemacht. Wegen des Wassermangels und der extremen Hitze konnte der normale Transpirationsschutz bei der Rebe nicht mehr richtig funktionieren und es war keiner oder nur noch sehr geringer Kühlungseffekt gewährleistet. Der Assimilierungsprozess im Rahmen der Photosynthese wurde gleichzeitig drastisch reduziert. Bei etlichen jüngeren Anlagen sowie auf trockenen Standorten fingen die basalen Laubblätter an zu verwelken und zu vergilben.

Der ohnehin schon sehr magere Ertrag wurde durch die hohen Sonnenbrandschäden noch einmal stark reduziert. Die **Ertragsminderung** durch **Sonnenbrand** wurde über die gesamte Mosel auf 15 bis 20% geschätzt. Hier wurden besonders jene Lagen getroffen, die vom Spätfrost verschont blieben, so z.B. die Gemarkung zwischen und *Ahn* und *Machtum*.

Mit 20,46°C lag die Monatsdurchschnittstemperatur im Juli um 1,57°C höher als im langjährigen Durchschnitt (18,89°C). Sogenannte „Heisse Tage“, also Tage an denen die Maximaltemperaturen 30°C oder mehr betragen, wurden an 8 Tagen registriert. Über den gesamten Monat betrachtet, regnete es nur 17,3 L/m<sup>2</sup> an der Wetterstation Remich, wobei es im Durchschnitt 63,8 L/m<sup>2</sup> sind. Mit 233 Sonnenstunden war es im Juli auch sehr sonnig; der langjährige Mittelwert liegt hier bei 217 Stunden.

Die sehr heißen Temperaturen sorgten zeitweise für höheren Oidiumdruck über den Monat Juli hinweg. Der Erste Befall an Trauben wurde am 8. Juli aus einer Hubschrauberanlage in

Grevenmacher *Fels* gemeldet. In unbehandelten Weinbergsdrieschen zeigten sich ab Mitte Juli ebenfalls Oïdiumsymptome. Trotz allem blieben solche Meldungen die Ausnahme.

Der Reifemonat **August** fiel seinerseits hochsommerlich aus. Insgesamt wurden „21 Sommertage“ gezählt, d.h. Tage an denen die Maximaltemperaturen 25°C oder mehr betragen. Glücklicherweise kam es in den ersten beiden Wochen zu mehreren Regenfällen. Diese waren bitter notwendig und konnten die extreme Situation der Trockenheit etwas entspannen. Positiv zu beurteilen ist, dass die Regenfälle nicht gewittrig heruntergekommen sind und somit progressiv in die sehr trockenen Böden einfließen konnten. Tagsüber konnten die Reben auch von gemäßigteren Temperaturen um die 20°C profitieren. In der letzten Augustwoche startete dann die **dritte Hitzewelle** und diese hielt bis zum Ende des Monats an. Tagsüber kratzten die Maximaltemperaturen jedesmal an der 35°C Marke! In den mittelfrühen Rivanerweinbergen entlang der Mosel fand der **Reifebeginn** um den 11. August statt und lag hiermit circa 6 Tage früher als der langjährige Mittelwert (17. August). Ende August wiesen die Trauben aufgrund des moderaten Behangs und der vereinzelt Regenfälle in diesem Monat einen guten Reifegrad auf.

In Folge des Spätfrostes und der Trockenheit verlief die **Reifeentwicklung** dieses Jahr je nach Lage und Bodenzustand **heterogen**. Dort, wo auf Grund des Spätfrostes, nur sehr wenige Trauben hingen, verlief die Zuckerassimilierung und die physiologische Reife dementsprechend zügig. Auf weniger tiefgründigen und stark ausgetrockneten Böden, fingen etliche Reben im Laufe des Monats Juli an, unter starkem Trockenstress zu leiden. Besonders betroffen waren junge Ertragsanlagen bis zum fünften Standjahr. Infolge wurde die Reifeentwicklung dann auch zunächst **ausgebremst**. Durch ausreichende Regenmengen konnte dieser Rückstand jedoch bis zur Traubenlese wieder aufgeholt werden. Der zeitweise extreme Hitzestress hatte etliche Weinreben unter zusätzlichen Druck gesetzt und die Entwicklung der Trauben ebenfalls gehemmt.

Ältere und gleichzeitig nicht vom Spätfrost geschädigte Rebanlagen verzeichneten eine gute Reifeentwicklung. Der Startschuss für die Lese war dieses Jahr in der Woche vom 16. September und lag damit etwas früher als im Durchschnitt. Der Reifegrad und der Gesundheitszustand der Trauben waren optimal. Wichtig zu betonen ist, dass weder der Spätfrost noch die Sonnenbrandschäden die Qualität der verbleibenden Trauben negativ beeinflusst hatten. Feuchteliebende Pilzkrankheiten konnten sich aufgrund der extrem trockenen Witterung nicht entfalten und keine Schäden anrichten. Traditionell wurde mit der Rebsorte Rivaner begonnen. Vermehrte Regenfälle während der zweiten Leseweche beschleunigten das Lesetempo dann beachtlich. Im Reifestadium sind die Trauben sehr anfällig für Fäulnis und mussten deshalb rasch geerntet werden. Darunter litt aber keinesfalls die Qualität, da ein optimaler Reifegrad ohnehin bei sämtlichen Sorten erreicht war. Die Weinernte 2019 fiel mit 76.045 Hektoliter sehr mager aus und beträgt nur knapp über die Hälfte des 10-jährigen Mittelwertes von 120.000 Hektolitern. Der Jahrgang 2019 wird also unterm Strich als sehr klein, aber fein in Erinnerung bleiben.

### III. DIE PHÄNOLOGISCHEN DATEN DER REBEN FÜR 2019

Die nachstehenden Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist. Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Mittelwerte dienten die Daten, welche die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften dem Weinbauinstitut mitteilten.

**Tabelle 1 – Schwellen der Rebknospen**

Rebsorte	2019	Mittelwert 1966-2019
Elbling	4. April	12. April
Rivaner	3. April	14. April
Auxerrois	3. April	14. April
Pinot blanc	2. April	13. April
Pinot gris	2. April	13. April
Riesling	4. April	14. April
Gewürztraminer	3. April	13. April
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>3. April</b>	<b>14. April</b>



Foto: Robert Mannes

**Tabelle 2 – Austrieb der Reben**

Rebsorte	2019	Mittelwert 1966-2019
Elbling	21. April	27. April
Rivaner	21. April	28. April
Auxerrois	21. April	28. April
Pinot blanc	21. April	28. April
Pinot gris	21. April	28. April
Riesling	21. April	29. April
Gewürztraminer	21. April	28. April
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>21. April</b>	<b>28. April</b>



Foto: Robert Mannes

**Tabelle 3 – Längenwachstum der Reben**

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	2019	1966-2019 Mittelwert	2019	1966-2019 Mittelwert
Elbling	11. Mai	13. Mai	30. Mai	30. Mai
Rivaner	11. Mai	14. Mai	30. Mai	31. Mai
Auxerrois	11. Mai	14. Mai	30. Mai	31. Mai
Pinot blanc	11. Mai	14. Mai	29. Mai	31. Mai
Pinot gris	11. Mai	14. Mai	29. Mai	31. Mai
Riesling	11. Mai	14. Mai	29. Mai	31. Mai
Gewürztraminer	12. Mai	14. Mai	31. Mai	30. Mai
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>12. Mai</b>	<b>14. Mai</b>	<b>30. Mai</b>	<b>31. Mai</b>

**Tabelle 4 – Traubenblüte 2019 im Vergleich zum LMW (1966-2019)**

Rebsorte	2019		Mittelwert 66-19	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	16. Juni	23. Juni	20. Juni	26. Juni
Rivaner	16. Juni	23. Juni	19. Juni	26. Juni
Auxerrois	16. Juni	23. Juni	20. Juni	26. Juni
Pinot blanc	16. Juni	23. Juni	20. Juni	26. Juni
Pinot gris	16. Juni	22. Juni	19. Juni	26. Juni
Riesling	17. Juni	23. Juni	20. Juni	26. Juni
Gewürztraminer	16. Juni	23. Juni	20. Juni	26. Juni
<b>Mittelwert aller Rebsorten</b>	<b>17. Juni</b>	<b>23. Juni</b>	<b>20. Juni</b>	<b>26. Juni</b>
<b>Dauer der Blüte (Tage)</b>	<b>7</b>		<b>7</b>	



Blühende Pinot Blanc Traube (Foto: Robert Mannes)

**Tabelle 5 - Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 2019 im Vergleich zum 54-jährigen LMW (1966-2019)**

Entwicklungsstadien	2019	Mittelwert 54 Jahre 1966-2019	Abw. zum LMW
<b>Knospenschwellen</b>	3.4	14.4	-11
<b>Austrieb</b>	21.4	28.4	-7
<b>4- Blattstadium</b>	11.5	14.5	-3
<b>8- Blattstadium</b>	30.5	31.5	-1
<b>Blüte-Beginn</b>	16.6	19.6	-3
<b>Blüte-Ende</b>	23.6	26.6	-3
<b>Dauer der Blüte</b>	8	8	0
<b>Hang der Trauben</b>	6.7	15.7	-9
<b>Reifebeginn</b>	11.8	17.8	-6
<b>Lesebeginn (Hauptlese)</b>	19.9	22.9	-3

#### IV. PILZKRANKHEITEN, SCHÄDLINGE und SCHÄDIGUNGEN

Die trockene und heiße Witterung machte es den feuchteliebenden Pilzkrankheiten 2019 sehr schwer. Es wurde nahezu keine **Peronospora** festgestellt und nur sehr vereinzelt kamen Meldungen von Blattbefall an das Weinbauinstitut. Der erste Peronospora-Fleck wurde am 19. Juni aus einer Hubschrauber Parzelle aus *Wellenstein* gemeldet. Vorhandene Peronospora Flecken trockneten schnell ein und konnten keine weiteren Infektionen verursachen.

Im Weinjahr 2019 herrschten aufgrund der extrem heißen und trockenen Witterung oftmals optimale Bedingungen für den **Oidium**pilz. Trotzdem blieb der Befall über die Saison hinweg sehr niedrig. Ein Erklärungsansatz hierfür könnte sein, dass im Gegenzug der optimalen Tagesbedingungen für den Pilz, die Nächte nicht ausreichend feucht und kühl für erfolgreiche Infektionsausbreitungen ausfielen. Erste Befallsmeldungen erreichten das Weinbauinstitut ab Anfang Juli. Der erste Oidiumbefall an Trauben wurde am 8. Juli aus einer Hubschrauberanlage in *Grevenmacher* gemeldet. Bis Ende Juli wurde noch stellenweise Oidiumbefall an Trauben gemeldet. Nennenswerte Ertragseinbußen konnte es beim Einhalten von termingerechten Pflanzenschutzapplikationen jedoch nicht geben. Die unbehandelten Monitoringparzellen aus den Versuchsweinbergen des Weinbauinstitutes zeigten ab Anfang August einen steigenden, wenn auch noch nicht sehr hohen Oidiumbefall an Trauben an.

Bedingt durch die langanhaltende Hitze und Trockenheit stellte die **Botrytis**fäule bis zum Reifebeginn keine Probleme dar. Weinbergslagen die stärker unter Spätfrost gelitten hatten, wiesen eine allgemein kompaktere Traubenstruktur auf. Bei dem einsetzenden Regen in

der zweiten Lesewoche bestand hier ein schnelleres Fäulnisrisiko durch gegenseitiges Abquetschen der Beeren.

**Austriebsschädlinge** wie Rhombenspanner, Dickmaulrüssler, Springwurm und Erdraupen waren in mehreren Weinbergslagen zu beobachten. Nennenswerte Schädigungen gab es jedoch nicht.

Befall von **Kräuselmilben** und **Pockenmilben** trat dieses Jahr wieder über die gesamte Mosel auf.

Aufgrund der Hitze fiel der beobachtete Mottenflug der Heuwurmgeneration des Einbindigen **Traubenwicklers** 2019 schwach aus. Nur wenige Motten wurden in den Pheromonfallen in nicht RAK-Gebieten gezählt. Das gleiche gilt für die Sauerwurmgeneration. Hier wurde überhaupt keine Flugaktivität festgestellt. Motten vom Bekreuzten Traubenwickler wurden nicht gesichtet. Nahezu die gesamte Luxemburger Mosel ist mittels der Verwirrmethode gegen den Einbindigen und Bekreuzten Traubenwickler geschützt. Innerhalb der Pheromongebiete wurde kein nennenswerter Flug festgestellt.

Auch im Jahr 2019 fand im Rahmen des Forschungsprojektes *BioViM* ein wöchentliches Monitoring am IVV zur Flugaktivität und zur Eiablage durch die Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* statt. Seit Reifebeginn in der Woche vom 12. August wurden hierbei in Zusammenarbeit von IVV und LIST die Sorten Pinotin, Pinot noir précoce, und Cabaret noir am Standort Remich untersucht. Die Flugaktivität wurde durch Köderfallen erfasst, auf diese Art kann die Entwicklung der Population verfolgt werden. Zeitgleich wurden Beerenproben mit 50 Einzelbeeren für eine Bonitur auf Eiablage entnommen, um die Befallssituation einzuschätzen. Verglichen mit den Vorjahren ähnelte die Befallssituation 2019 den ebenfalls sehr trockenen und heißen Jahre 2015 und 2018, in denen im Monat August ebenfalls eine geringe Flugaktivität verzeichnet wurde. Eiablage konnte quasi nicht festgestellt werden.

Das Weinjahr 2019 wurde überwiegend von **abiotischen Schädigungen** heimgesucht: Spätfrost, Trockenstress und Sonnenbrandschäden. Zum Anfang des Monats **Mai** brach eines der schlimmsten **Spätfrostereignisse** seit Jahrzehnten über die Luxemburger Mosel herein. Besonders verheerend war die Nacht vom 4. auf den 5. Mai, wo kalte Polarluft über Mitteleuropa strömte. Die überdurchschnittlich warme Witterung im April hatte zur Folge, dass zu diesem Zeitpunkt bereits in vielen Weinbergen das 3 – 4 Blattstadium erreicht war. Die Schäden überstiegen in 2019 deutlich jene von 2017, wo es europaweit zu massiven Schädigungen kam. Dieses Jahr blieb keine Gemarkung an der Luxemburger Mosel vom Spätfrost ganz verschont, doch die Befallssituation fiel zum Teil sehr **heterogen** aus. So waren neben totalgeschädigten Weinbergen in nur wenigen hundert Meter Abstand auch komplett verschonte Rebanlagen zu finden. Während zum Beispiel die Weinberge rund um die Ortschaft *Ehnen* sehr stark getroffen wurden, blieb die Gemarkung zwischen *Ahn* und *Machtum* weitgehend verschont.

In Richtung Moselnähe waren die Schädigungen zum Teil weniger stark ausgeprägt. Die wärmespeichernde Wirkung des Flusses kam hier, auch wenn nicht überall, zum Ausdruck.

Hanglagen, in denen die Kaltluft besser abfließen konnte, waren zum Teil auch weniger stark betroffen. Aber auch in sogenannten Toplagen mit südlicher Ausrichtung waren dieses Jahr Triebe erfroren. Denn üblicherweise beschränken sich die typischen Frostlagen auf die Seitentäler, Mulden und Senken, so wie die Reben am Hangfuß einer Lage. Wir hatten es dieses Jahr also mit einer **untypischen Schadenssituation** zu tun. Lagen am Oberhang und steilere Südhänge, an denen die kalte Polarluft normalerweise gut vorbeiströmen kann, wurden ebenfalls stark getroffen. Sogar von Stock zu Stock konnte man innerhalb eines Weinberges oft sehr unterschiedliche Schädigungen auffinden. An manchen Stöcken waren die bodennäheren Triebe auf der Boglebe noch grün, während die etwas höher gelegenen Triebe erfroren waren. Dies ist ebenfalls untypisch, da es in Bodennähe lediglich am meisten abkühlt.

Das Schadensbild vom Spätfrost lässt darauf schließen, dass wir es 2019 mit einer sogenannten **Advektivfrost** Situation zu tun hatten. Hierbei handelt es sich um eine Frosteinwirkung, bei der Luftmassen als Ganzes im kritischen Temperaturbereich liegen. Es wird allgemein nicht so extrem kalt, aber diese Fröste beschränken sich nicht nur auf die gefährdeten Mulden und Senken. Die durch Spätfrost verursachten Schäden decken eine **Spannbreite** von nahezu 0 bis 100% ab. Im Schnitt konnte man dieses Jahr von einem Schadensbild zwischen 40 und 50% über die gesamte Luxemburger Mosel ausgehen.

Drei **Hitzwellen** überkamen die Luxemburger Mosel in den Monaten Juni, Juli und August. Die zweite Hitzewelle sorgte, insbesondere in die beiden Tage vom 24. und 25. Juli, mit Temperaturen bis 40°C für extremen **Hitzestress** und **massiven Sonnenbrandschäden an Trauben**. So wurde am 25. Juli eine **Rekordtemperatur** von **40,6°C** an der Wetterstation in Remich gemessen. Diese stellt die wärmste je gemessene Temperatur seit Beginn der Messungen im Jahre 1966 dar! In den Tagen danach wurden Sonnenbrandschäden nahezu aus allen Lagen gemeldet. Während normalerweise die stärker entblätterten Trauben mit südlicher Ausrichtung unter Sonnenbrand leiden und eintrocknen, so wurden dieses Mal auch Trauben im Schatten und auf der sonnenabgewandten Seite getroffen.

Sehr niedrige Luftfeuchte und Schattentemperaturen unter dem Laub von 40°C hatten sogar den älteren Reben zu schaffen gemacht. Durch die extreme Hitze und die starke Sonneneinstrahlung konnte der normale Transpirationsschutz bei der Rebe nicht mehr richtig funktionieren und es war keiner oder nur noch sehr geringer Kühlungseffekt gewährleistet. Die Photosyntheseleistung wurde ebenfalls stark eingeschränkt. Durch den ausgetrockneten Boden standen die Reben ohnehin schon unter **starkem Trockenstress**. In den jüngeren Ertragsanlagen bis zum 5-Standjahr sowie auf trockenen Standorten fingen die basalen Laubblätter an zu verwelken und zu vergilben. Hier musste eine Entlastung durch Herausschneiden von ganzen Trauben durchgeführt werden. Der ohnehin schon sehr magere Ertrag wurde durch die hohen Sonnenbrandschäden noch einmal stark reduziert. Die dadurch verursachte **Ertragsminderung** wird auf 15 bis 20% geschätzt. Öfters wurden besonders jene Lagen getroffen, die vom Spätfrost verschont blieben, so z.B. die Gemarkung zwischen *Ahn* und *Machtum*.

Die Luxemburger Mosel blieb 2019 gottseidank von **Hagelereignissen** verschont. Am 11. Juli wurden dem Weinbauinstitut nur leichte Hagelschäden durch ein Unwetter aus dem Bann *Mertert* gemeldet.

# Das Weinjahr 2019 in Bildern...



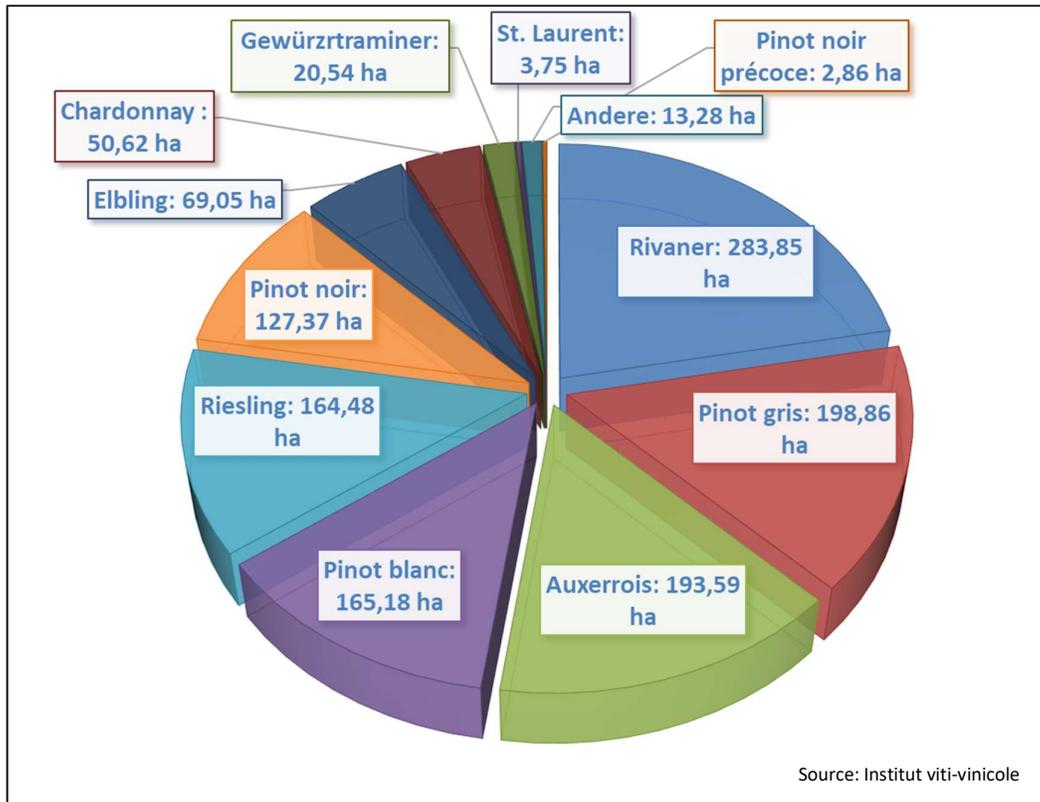
## V. DIE ENTWICKLUNG DER REBFLÄCHEN UND DER BETRIEBE

### a) Die Rebflächen (Stand 15. Mai 2019)

Rebsorte	Gesamte bestockte Rebfläche (2)		Fläche im Ertrag		Junganlagen (1)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Rivaner	283,85	21,9%	276,64	22,3%	7,21	13,7%
Pinot gris	198,86	15,4%	193,28	15,6%	5,58	10,6%
Auxerrois	193,59	15,0%	182,94	14,7%	10,65	20,3%
Pinot blanc	165,18	12,8%	159,58	12,9%	5,60	10,6%
Riesling	164,48	12,7%	158,32	12,8%	6,16	11,7%
Pinot Noir	127,37	9,8%	124,64	10,0%	2,73	5,2%
Elbling	69,05	5,3%	68,59	5,5%	0,46	0,9%
Chardonnay	50,62	3,9%	40,09	3,2%	10,53	20,0%
Gewürztraminer	20,54	1,6%	20,36	1,6%	0,18	0,3%
St. Laurent	3,75	0,3%	3,75	0,3%	0,00	0,0%
Pinot Noir Précoce	2,86	0,2%	2,86	0,2%	0,00	0,0%
Muscat	1,05	0,1%	1,05	0,1%	0,00	0,0%
Dakapo	0,91	0,1%	0,88	0,1%	0,03	0,1%
Sauvignon blanc	0,80	0,1%	0,75	0,1%	0,05	0,1%
Gamay	0,45	0,0%	0,45	0,0%	0,00	0,0%
Silvaner	0,52	0,0%	0,38	0,0%	0,14	0,3%
Sonstige	9,55	0,7%	6,28	0,5%	3,27	6,2%
<b>TOTAL</b>	<b>1.293,43</b>	<b>100%</b>	<b>1.240,84</b>	<b>100%</b>	<b>52,59</b>	<b>100%</b>

(1) Junganlagen: Anlagen im Pflanzjahr sowie im 1. Standjahr

(2) Bemerkung: 1.282 ha werden von Betrieben mit Sitz in Luxemburg bewirtschaftet. 11,43 ha werden noch zusätzlich von Betrieben mit Sitz im Ausland bewirtschaftet.



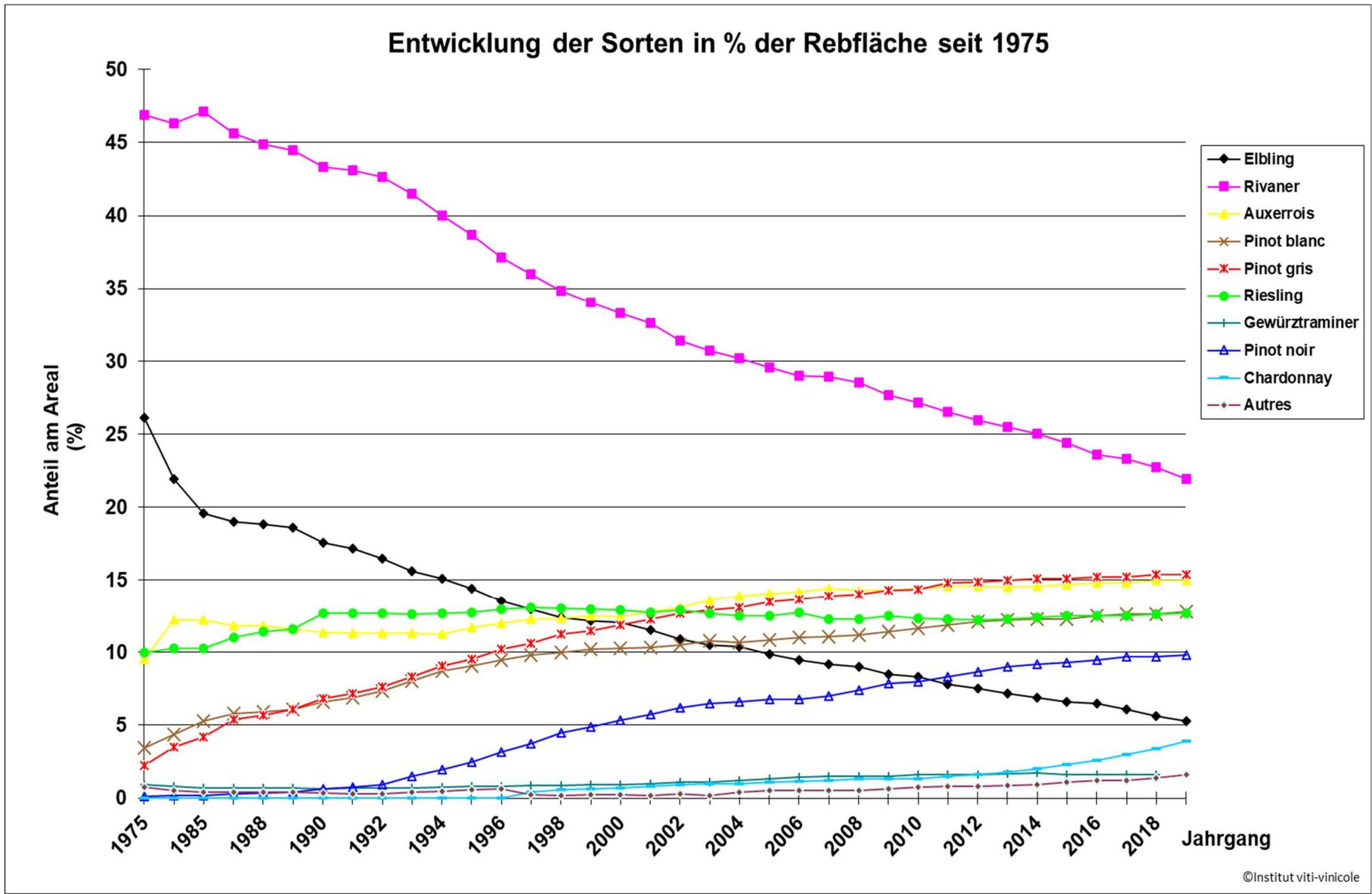
### b) Vergleich der Bestockung 2019 gegenüber 2000 (20 Jahre)

Rebsorte	2000		2019		Entwicklung seit 2000	
	ha	%	ha	%	ha	%
Elbling	161,50	12,0%	69,05	5,3%	-92,45	-57,2%
Rivaner	449,11	33,4%	283,85	21,9%	-165,26	-36,8%
Auxerrois	167,56	12,5%	193,59	15,0%	26,03	15,5%
Pinot blanc	137,31	10,2%	165,18	12,8%	27,87	20,3%
Chardonnay	9,00	0,7%	50,62	3,9%	41,62	462,4%
Pinot gris	159,13	11,8%	198,86	15,4%	39,73	25,0%
Pinot Noir	71,55	5,3%	127,37	9,8%	55,82	78,0%
Riesling	173,45	12,9%	164,48	12,7%	-8,97	-5,2%
Gewürztraminer	12,21	0,9%	20,54	1,6%	8,33	68,2%
Sonstige	2,91	0,2%	19,89	1,5%	16,98	583,5%
<b>TOTAL</b>	<b>1.343,73</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.293,43</b>	<b>100,0%</b>	<b>-50,30</b>	<b>-3,7%</b>

Insgesamt bleibt das Weinbergsareal seit 20 Jahren auf einer Gesamtfläche von ungefähr 1300 ha konstant. Im Jahr 2000 waren in unserem Weinanbaugebiet noch 46% der Rebfläche mit den Rebsorten **Rivaner und Elbling** bepflanzt. Dieser Anteil beträgt im Jahre 2019 nur noch knapp 27%. Der Anteil der **Burgundersorten** verdoppelte sich im gleichen Zeitrahmen dabei auf fast die Hälfte der Anbaufläche. Auch wenn der Flächenanteil von

pilzwiderstandsfähigen Rebsorten, auch PIWIS genannt, noch recht gering ist (Fläche hier nicht abgebildet), so ist trotzdem ein steigendes Interesse bei den Winzern zu vermerken. Einige Betriebe haben bereits mit Erfolg pilzwiderstandsfähige Sorten wie Cabernet Blanc oder Pinotin in ihr Weinsegment aufgenommen. Die Zunahme von feucht-nassen Witterungsbedingungen in Folge des Klimawandels, die stetige Züchtung von qualitativ hochwertigen Piwi-Sorten, sowie die aktuelle Diskussion zur Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln stellen wichtige Gründe für die steigende Akzeptanz dieser Sorten dar.

c) Entwicklung der Rebsorten in % der Rebfläche seit 1975



**d) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke (Hektar)**

**(Stand 15. Mai 2019)**

Pflanzjahr	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige (1)	Total
-1999	61,90	200,92	93,33	95,26	112,20	52,85	118,75	7,01	9,00	751,22
2000-2012	5,26	57,72	67,43	49,40	67,55	58,08	29,60	12,16	22,80	370,00
2013	0,16	5,32	4,05	3,67	3,68	4,82	2,36	0,67	2,38	27,11
2014	0,07	4,02	5,63	2,38	2,46	2,66	3,48	0,30	4,09	25,09
2015	0,58	4,14	4,20	1,75	2,01	1,85	0,83	0,00	5,48	20,84
2016	0,59	1,81	5,09	3,03	2,98	2,10	1,51	0,00	6,19	23,30
2017	0,00	2,69	3,18	4,06	2,37	2,25	1,77	0,20	6,87	23,39
2018	0,44	3,82	4,68	2,42	4,15	1,43	4,22	0,20	6,27	27,63
2019	0,05	3,41	6,00	3,21	1,46	1,33	1,96	0,00	7,74	25,16
<b>TOTAL</b>	<b>69,05</b>	<b>283,85</b>	<b>193,59</b>	<b>165,18</b>	<b>198,86</b>	<b>127,37</b>	<b>164,48</b>	<b>20,54</b>	<b>70,51</b>	<b>1.293,43</b>
<b>%</b>	<b>5,34%</b>	<b>21,95%</b>	<b>14,97%</b>	<b>12,77%</b>	<b>15,37%</b>	<b>9,85%</b>	<b>12,72%</b>	<b>1,59%</b>	<b>5,45%</b>	<b>100,00%</b>
<b>im Ertrag</b>	<b>68,59</b>	<b>276,64</b>	<b>182,94</b>	<b>159,58</b>	<b>193,28</b>	<b>124,64</b>	<b>158,32</b>	<b>20,36</b>	<b>56,49</b>	<b>1.240,84</b>
<b>%</b>	<b>5,53%</b>	<b>22,29%</b>	<b>14,74%</b>	<b>12,86%</b>	<b>15,58%</b>	<b>10,04%</b>	<b>12,76%</b>	<b>1,64%</b>	<b>4,55%</b>	<b>100,00%</b>

**(1) Sonstige Rebsorten :**

	Chardonnay	Gamay	St. Laurent	Silvaner	Muscat	Pinot Noir précoce	Dakapo	Sauvignon Blanc	Divers	Total Sonstige
<b>TOTAL</b>	50,62	0,45	3,75	0,52	1,05	2,86	0,91	0,80	9,55	<b>70,51</b>
<b>%</b>	3,91%	0,03%	0,29%	0,04%	0,08%	0,22%	0,07%	0,06%	0,74%	<b>5,45%</b>
<b>im Ertrag</b>	40,09	0,45	3,75	0,38	1,05	2,86	0,88	0,75	6,28	<b>56,49</b>
<b>%</b>	3,23%	0,04%	0,30%	0,03%	0,08%	0,23%	0,07%	0,06%	0,51%	<b>4,55%</b>

Verteilung der Rebfläche: 50,6 % Genossenschaften  
 31,4 % Privatwinzer  
 18,0 % Weinhandel und nicht selbstvermarktende Winzer

## e) Die Bewirtschaftungsbetriebe 2019 (Stand am 15. Mai 2019)

(1): Zahl der Betriebe (2): bewirtschaftete Fläche

Betriebssitz	Zahl der Betriebe	davon im Haupterwerb	Zahl der bewirt- schafteten Parzellen	Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung											
					- 1 ha		+ 1 - 3 ha		+ 3 - 5 ha		+5 - 10 ha		+10 - 15 ha		> 15 ha	
					(1)	(2) (ha)	(1)	(2) (ha)	(1)	(2) (ha)	(1)	(2) (ha)	(1)	(2) (ha)	(1)	(2) (ha)
Ahn	11	9	244	85,01	1	0,04	2	4,13	0	0,00	3	18,70	5	62,14	0	0,00
Bech-Kleinmacher	16	11	404	100,59	6	3,32	1	3,00	1	4,37	4	26,23	3	39,36	1	24,32
Bettembourg	1	0	2	0,52	1	0,52	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Bous	7	1	36	8,28	6	3,18	0	0,00	0	0,00	1	5,10	0	0,00	0	0,00
Ehnen	12	8	261	60,24	4	1,91	3	5,34	0	0,00	2	14,67	2	22,75	1	15,56
Ellingen	4	1	94	24,84	2	1,34	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	23,51	0	0,00
Elvingen	2	0	4	0,14	2	0,14	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Erpeldingen	2	2	37	9,28	1	0,80	0	0,00	0	0,00	1	8,48	0	0,00	0	0,00
Gostingen	4	3	51	13,91	0	0,00	3	6,58	0	0,00	1	7,33	0	0,00	0	0,00
Greiweldingen	7	6	144	45,01	2	1,47	1	2,03	0	0,00	2	14,72	1	10,74	1	16,04
Grevenmacher	12	7	391	123,05	2	0,51	1	1,20	1	3,28	3	21,31	2	22,34	3	74,40
Keispelt	1	1	14	3,60	0	0,00	0	0,00	1	3,60	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Lenningen	3	0	5	1,08	3	1,08	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Machtum	17	8	182	59,24	10	3,23	0	0,00	2	6,29	1	5,13	4	44,59	0	0,00
Mensdorf	1	0	5	1,30	0	0,00	1	1,30	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Mertert	5	5	111	54,27	0	0,00	0	0,00	1	3,88	3	22,04	0	0,00	1	28,35
Mondorf	1	1	48	8,75	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	8,75	0	0,00	0	0,00
Munsbach	1	0	1	0,10	1	0,10	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Niederdonven	8	5	204	71,21	2	1,18	1	2,59	2	8,40	1	5,34	1	10,47	1	43,24
Oberdonven	1	1	3	0,56	1	0,56	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Remerschen	21	12	450	103,52	4	1,67	6	12,77	3	11,26	6	42,72	1	12,24	1	22,86
Remich	19	7	376	93,70	7	1,94	4	7,82	1	3,12	2	13,78	4	51,57	1	15,47
Rolling	2	2	51	10,71	0	0,00	1	1,39	0	0,00	1	9,31	0	0,00	0	0,00
Rosport	3	2	31	7,78	1	0,26	1	1,97	0	0,00	1	5,55	0	0,00	0	0,00
Schengen	14	8	416	89,56	4	1,17	2	2,81	2	9,29	2	14,38	1	10,79	3	51,13
Schwebsingen	18	5	220	49,61	9	3,15	1	1,01	5	18,48	1	5,14	2	21,84	0	0,00
Stadtbredimus	17	10	245	66,54	9	2,03	1	1,64	3	10,56	1	6,45	1	10,86	2	35,00
Steinheim	2	0	12	3,26	1	0,82	1	2,44	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Wasserbillig	2	1	5	1,29	2	1,29	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Wellenstein	14	10	278	69,12	5	3,19	1	2,67	2	8,81	5	36,62	0	0,00	1	17,84
Wintringen	10	7	219	42,06	3	1,78	2	3,61	2	9,05	2	17,44	1	10,19	0	0,00
Wormeldingen-Haut	10	5	71	20,06	6	2,16	2	5,77	1	4,18	1	7,95	0	0,00	0	0,00
Wormeldingen	24	6	263	62,97	15	5,08	3	4,43	1	3,45	3	24,30	2	25,72	0	0,00
Andere	8	2	21	2,93	7	1,29	1	1,64	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>TOTAL</b>	<b>280</b>	<b>146</b>	<b>4.899</b>	<b>1.294</b>	<b>117</b>	<b>45</b>	<b>39</b>	<b>76</b>	<b>28</b>	<b>108</b>	<b>48</b>	<b>341</b>	<b>32</b>	<b>379</b>	<b>16</b>	<b>344</b>

**f) Im Vergleich: Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 2000**

Ortschaften in denen sich der Betriebsitz befindet.	Zahl der Betriebe	Zahl der bewirtschafteten Parzellen	Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha		+ 1 - 3 ha		+ 3 ha	
				Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)
Schengen	28	523	99	9	4	5	9	14	56
Remerschen	40	766	120	16	5	7	12	17	103
Wintringen	18	289	46	9	3	4	8	5	35
Schwebsingen	31	420	68	13	3	8	16	10	49
Bech-Kleinmacher	42	571	130	14	4	5	9	23	117
Wellenstein	28	286	68	13	5	5	11	10	52
Remich	47	432	109	31	11	5	9	11	89
Stadtbredimus	24	370	64	8	2	10	20	6	42
Greiveldingen	34	288	55	26	11	2	3	6	41
Ehnen	34	300	59	21	5	6	11	7	43
Ober-Wormeldingen	23	131	33	14	4	5	8	4	21
Wormeldingen	47	310	72	31	12	7	13	9	47
Ahn	19	245	96	3	1	1	2	15	93
Machtum	27	236	81	12	3	3	5	12	73
Grevenmacher	32	265	82	18	7	6	11	8	64
Mertert	10	92	42	4	1	1	2	5	39
Wasserbillig	6	7	1	6	1	0	0	0	0
Rosport	3	15	3	1	0	2	3	0	0
Niederdonven	19	134	39	12	6	3	5	4	28
Oberdonven	4	5	2	4	2	0	0	0	0
Gostingen	11	47	7	8	3	3	4	0	0
Lenningen	12	30	9	9	3	3	6	0	0
Bous	19	127	19	15	6	2	2	2	11
Erpeldingen	10	65	14	6	2	3	6	1	6
Rolling	2	44	7	0	0	1	2	1	5
Assel	1	1	0	1	0	0	0	0	0
Bürmeringen	1	2	0	1	0	0	0	0	0
Elvingen	2	5	0	2	0	0	0	0	0
Ellingen	4	61	12	1	1	1	1	2	10
Mondorf	3	32	6	2	1	0	0	1	5
<b>Total</b>	<b>581</b>	<b>6.119</b>	<b>1.343</b>	<b>310</b>	<b>106</b>	<b>98</b>	<b>178</b>	<b>173</b>	<b>1.059</b>

**g) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 15. Mai 2019**

Rebfläche	Betriebe		Bewirtschaftete Rebfläche		Durchschnittl. Fläche/Betrieb
	Anzahl	%	ha	%	ha
< 1 ha	117	41,80	45,19	3,50	0,38
1 - 3 ha	39	13,92	76,13	5,88	1,95
> 3 ha	124	44,28	1.172,68	90,62	9,45
<b>Gesamt</b>	<b>280</b>	<b>100%</b>	<b>1.294</b>	<b>100%</b>	<b>4,62</b>

**h) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 2019 im Vergleich zu 2000**

Rebfläche	Anzahl der Betriebe		Abweichung zu 2000	Bewirtschaftete Rebfläche		Abweichung zu 2000	Durchschnittl. Fläche/Betrieb	
	2000	2019		(ha)			(ha)	
	2000	2019		2000	2019		2000	2019
< 1 ha	310	117	-193	106	45	-61	0,34	0,38
1 - 3 ha	98	39	-59	178	76	-102	1,81	1,95
> 3 ha	173	124	-49	1.059	1.173	114	6,12	9,45
<b>Gesamt</b>	<b>581</b>	<b>280</b>	<b>-301</b>	<b>1.343</b>	<b>1.294</b>	<b>-49</b>	<b>2,31</b>	<b>4,62</b>

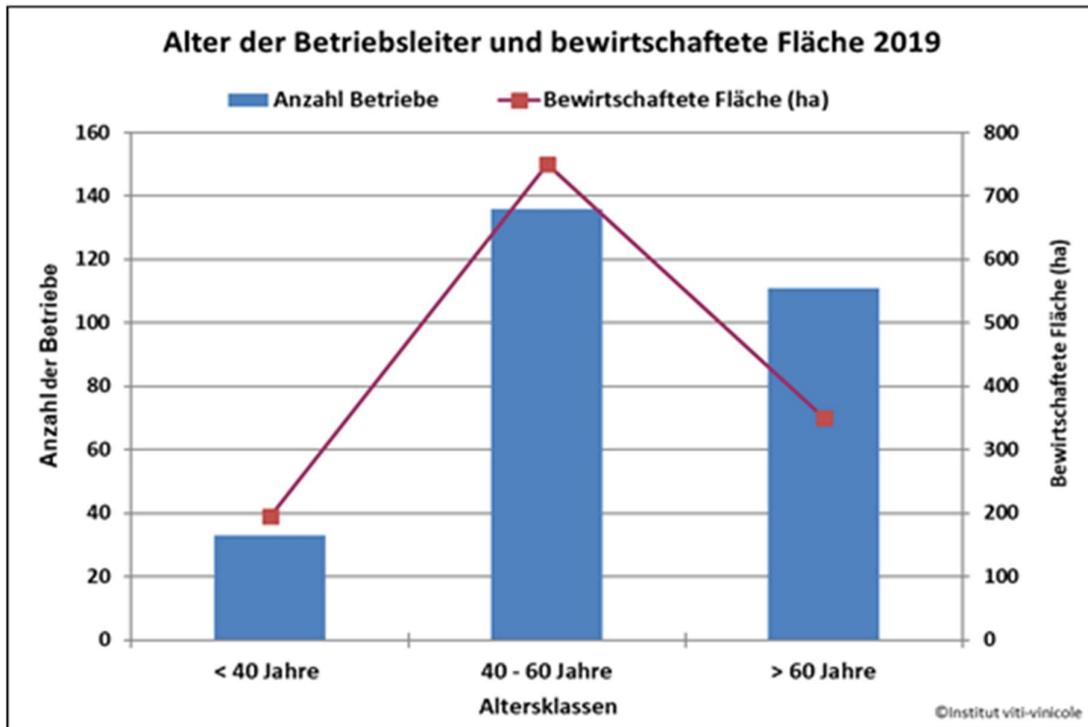
**i) Verteilung des Rebareals 2019**

Anteil an der gesamten Rebfläche	2000		2019		
	Ha	%	Betriebe (1)	Ha	%
Winzergenossenschaften	791	58,90%	162	657	51,25%
Selbstvermarktende Winzer	298	22,19%	58	407	31,73%
Weinhandel und nicht selbstvermarktende Winzer	254	18,91%	60	218	17,01%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.343</b>	<b>100%</b>	<b>280</b>	<b>1.282</b>	<b>100%</b>

(1): mit Betriebssitz in Luxemburg

**j) Alter der Betriebsleiter und bewirtschaftete Rebfläche 2019**

Altersklasse	Anzahl Betriebe	Bewirtschaftete Fläche (ha)
< 40 Jahre	33	195
40 – 60 Jahre	136	750
> 60 Jahre	111	349
<b>TOTAL</b>	<b>280</b>	<b>1.294</b>



## VI. ERNTEMENGEN

### a) Ernteergebnisse 2019

Rebsorte	Ertrag (hl)	Hektar im Ertrag	Hektoliter pro Hektar	Gruppierung hl/ha
Elbling	3.779	68,6	55,1	<b>69,3</b>
Rivaner	20.159	276,6	72,9	
Auxerrois	8.810	182,9	48,2	<b>58,2</b>
Chardonnay	1.803	40,1	45,0	
Pinot blanc	12.003	159,6	75,2	
Pinot gris	12.048	193,3	62,3	
Pinot noir	7.032	124,6	56,4	
Riesling	8.797	158,3	55,6	
Gewürztraminer	973	20,4	47,8	
Sonstige	641	16,4	39,0	
<b>Gesamt</b>	<b>76.045</b>	<b>1.240,8</b>	<b>61,3</b>	

**b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre**

Jahrgang	Elbling hl	Rivaner hl	Rivaner + Elbling %	Edelsorten		Gesamt hl
				hl	%	
2010	11.610	35.371	43%	62.942	57%	109.923
2011	15.685	44.478	46%	71.316	54%	131.479
2012	8.057	26.592	41%	50.387	59%	85.036
2013	9.795	32.218	42%	58.875	58%	100.888
2014	10.907	37.874	39%	76.154	61%	124.935
2015	9.168	33.254	38%	68.272	62%	110.694
2016	8.206	23.082	38%	51.659	62%	82.947
2017	4.047	23.842	34%	53.360	66%	81.249
2018	11.649	36.683	36%	87.575	64%	135.907
2019	3.779	20.159	31%	52.107	69%	76.045
<b>Mittelwerte</b>						
<b>2010-2019</b>	<b>9.290</b>	<b>31.355</b>	<b>39%</b>	<b>64.504</b>	<b>62%</b>	<b>103.910</b>

In den letzten 10 Jahren nahm der Erntemengenanteil der Sorten Rivaner und Elbling stetig ab. Diese beiden Sorten stellen mittlerweile nur noch 31% der Luxemburger Weinproduktion dar. Die Umverteilung geht hauptsächlich in Richtung Burgundersorten hin.

**c) Die Hektarerträge seit 1966 (Hl/Ha)**

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay*	Pinot gris	Pinot noir***	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1966 - 75	164	129	105	111		70		85	52	64	130
1976 - 85	141	109	94	105		83		88	55	64	110
1986 - 95	152	141	112	124		110	94	99	77	74	130
1997	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998	163	143	117	103	74	87	69	102	67	60	123
1999	164	162	123	146	103	123	106	110	89	83	141
2000	109	109	97	102	96	87	81	95	64	72	101
2001	117	122	105	107	85	83	83	72	48	69	104
2002	145	140	121	120	96	99	90	98	73	12	121
2003	101	123	83	100	66	80	62	92	46	22	98
2004	152	153	118	116	111	100	93	97	72	27	125
2005	140	119	92	122	93	102	92	89	62	89	109
2006	103	126	96	108	71	78	76	80	51	51	100
2007	169	129	114	112	95	89	85	103	63	55	116
2008	142	116	100	117	87	90	84	86	55	52	105
2009	147	135	109	101	97	79	74	94	63	48	109
2010	111	105	99	104	56	75	73	65	26	42	90
2011	158	136	105	97	82	83	80	88	69	64	108
2012	84	82	75	62	58	55	47	76	28	24	70
2013	106	101	89	86	52	65	59	61	33	29	81
2014	122	120	99	109	71	86	75	86	51	96	100
2015	108	108	91	99	64	77	70	68	51	38	89
2016	99	77	71	66	49	54	45	62	50	27	66
2017	52	80	65	81	31	60	54	57	15	19	65
2018	161	134	118	111	82	92	78	86	67	54	109
2019	55	73	48	75	45	62	56	56	48	39	61
<b>Mittelwert pro Rebsorte 2015-2019</b>	<b>95</b>	<b>94</b>	<b>79</b>	<b>86</b>	<b>54</b>	<b>69</b>	<b>61</b>	<b>66</b>	<b>46</b>	<b>36</b>	<b>78</b>
<b>***LMW pro Rebsorte seit 1966</b>	<b>142</b>	<b>123</b>	<b>99</b>	<b>106</b>	<b>69</b>	<b>84</b>	<b>74</b>	<b>87</b>	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>108</b>
<b>Abweichung 2019 zum LMW (hl/ha)</b>	<b>-87</b>	<b>-50</b>	<b>-51</b>	<b>-31</b>	<b>-24</b>	<b>-21</b>	<b>-18</b>	<b>-31</b>	<b>-8</b>	<b>-14</b>	<b>-47</b>

\*LMW= Langjähriger Mittelwert \*\*Chardonnay: LMW seit 1996 \*\*\*Pinot noir: LMW seit 1991

**d) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2019**

Rebsorte	Ernte kg/ha	Mittel most gewicht 2019	*Preis 2019 Euro/kg	Brutto- Erlös pro Rebsorte pro Hektar €
Elbling	7.328	78	0,82	6.009
Rivaner	9.692	81	0,83	8.044
Auxerrois	6.405	90	1,31	8.391
Chardonnay	5.982	88	1,38	8.255
Pinot blanc	10.004	83	1,3	13.005
Pinot gris	8.290	89	1,56	12.932
Pinot noir	7.504	89	1,72	12.907
Riesling	7.390	84	1,62	11.972
Gewürztraminer	6.356	96	1,8	11.441
Andere	5.186	86	1,72	8.920
<b>Mittelwert</b>	<b>8.151</b>	<b>85</b>	<b>-</b>	<b>10.441</b>

\*Traubenpreis Privatwinzer und Handel 2019

**VII. DIE QUALITÄT**

**a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade**

Rebsorte	° Oechsle			g/l Mostsäure			Reifegrade		
	2019	MW 66- 19	Unters.	2019	MW 66- 19	Unters.	2019	MW 66- 19	Unters.
<b>Elbling</b>	78	62	16	8,1	11,7	-3,6	96	53	43
<b>Rivaner</b>	81	65	16	6,3	8,3	-2,0	129	78	50
<b>Auxerrois</b>	90	73	17	6,2	8,3	-2,1	145	88	57
<b>Pinot blanc</b>	83	73	10	7,9	10,4	-2,5	105	70	35
<b>Chardonnay **</b>	88	84	4	7,3	9,4	-2,1	121	90	31
<b>Pinot gris</b>	89	78	11	6,9	9,3	-2,4	129	83	46
<b>Pinot noir *</b>	89	82	7	7,6	9,5	-1,9	117	87	30
<b>Riesling</b>	84	73	11	8,7	11,9	-3,2	97	62	35
<b>Gewürztraminer</b>	96	82	14	4,8	7,7	-2,9	200	107	93

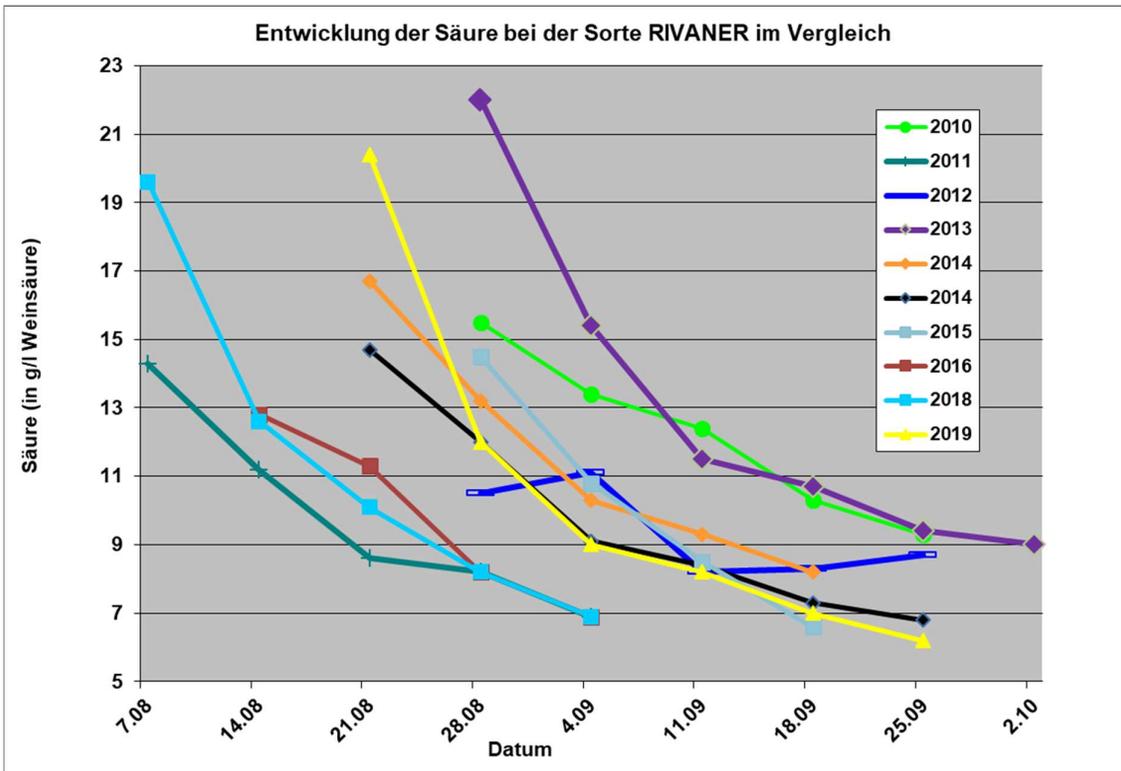
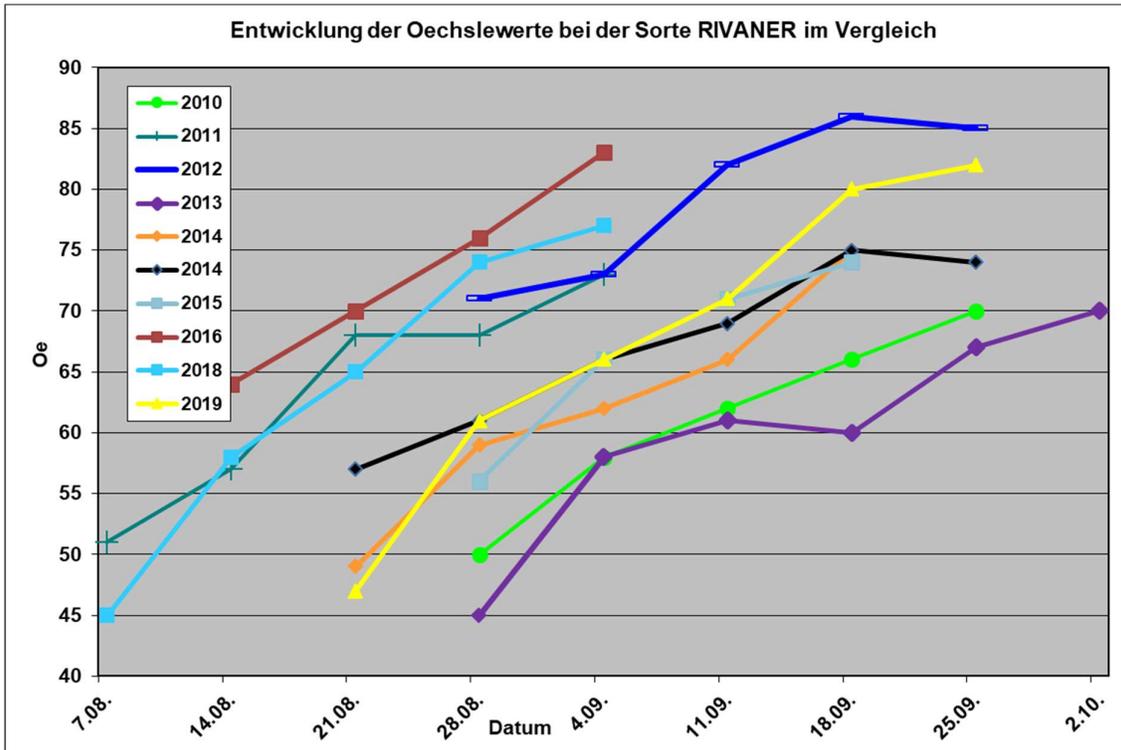
MW= Mittelwert

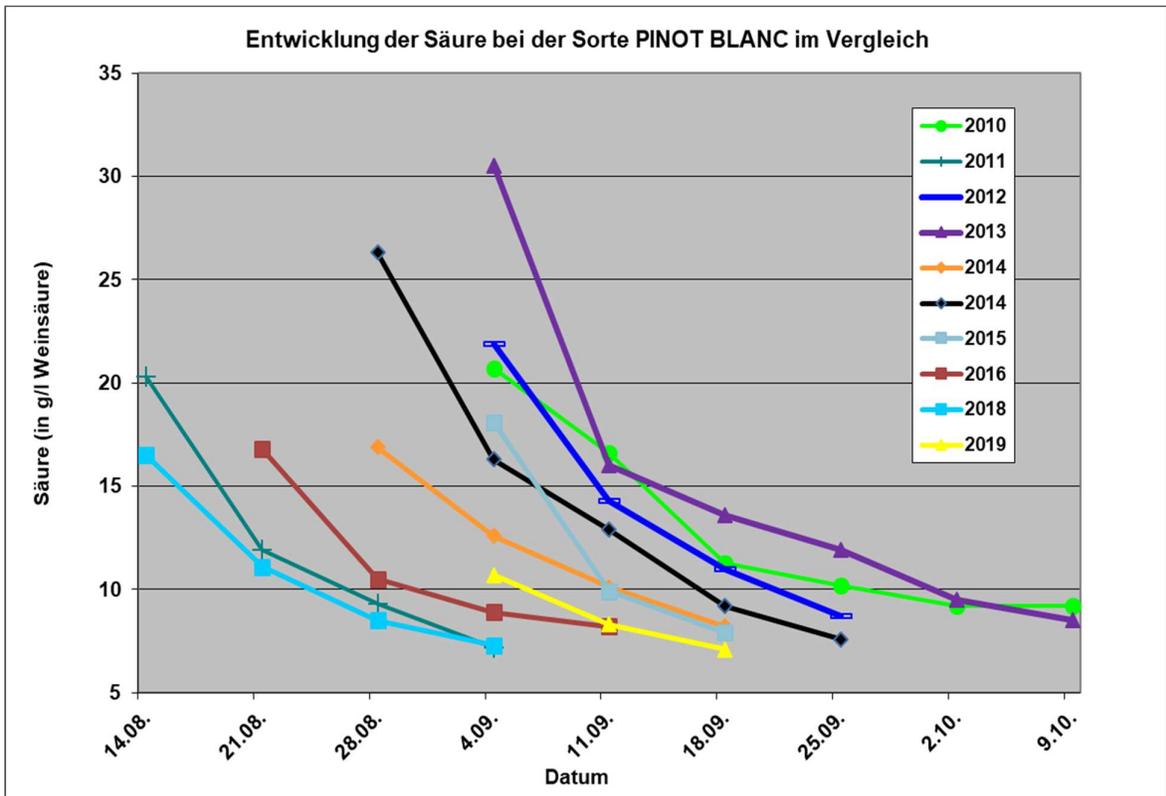
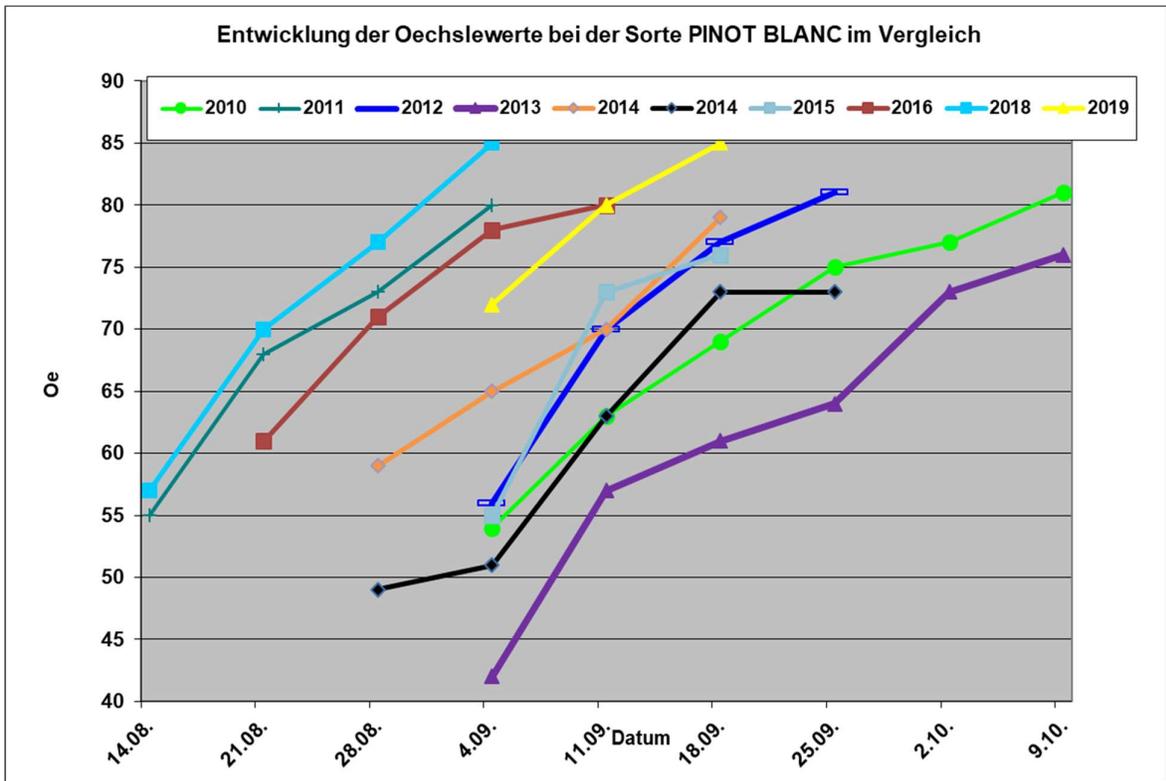
Chardonnay \*\* MW = 24 Jahre 1996-2019 (24 Jahre)

Pinot noir \* MW = 29 Jahre 1991-2019 (29 Jahre)

Reifegrad : (°Oechsle x 10) : Mostsäure (gr/l)

**b) Die IVV-Reifemessungen 2019 im 10-jährigen Vergleich** (Daten: Labor Institut-viti-vinicole)





## VIII. ERGEBNISSE DER MOSTUNTERSUCHUNGEN DES JAHRGANGS 2019

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1.912 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 76.045 Hektolitern entsprechen. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

Folgende Tabelle veranschaulicht Lesedauer mit Lesebeginn und Leseende der einzelnen Jahre ab 1990 und beinhaltet ebenfalls den langjährigen Mittelwert.

Lesedaten von "Vendanges tardives"; "Vin de glace" und "Vin de paille" sind hierbei nicht berücksichtigt.

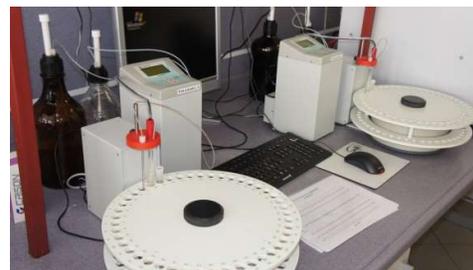
### a) Lesedauer

(LMW = Langjähriger Mittelwert)

<b>Jahr</b>	<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>	<b>Dauer (Tage)</b>
1990	18.09	23.10	36
1991	25.09	22.10	28
1992	17.09	22.10	36
1993	13.09	29.10	37
1994	15.09	03.11	49
1995	21.09	25.10	34
1996	02.10	04.11	34
1997	22.09	30.10	39
1998	28.09	05.11	39
1999	20.09	28.10	38
2000	18.09	30.10	42
2001	24.09	05.11.	43
2002	19.09.	29.10.	41
2003	03.09.	16.10.	39
2004	30.09.	03.11.	35
2005	19.09.	14.10.	26
2006	19.09.	17.10.	30
2006	19.09.	17.10.	30
2007	10.09	16.10	37
2008	22.09	24.10	33
2009	23.09	20.10	28
2010	23.09	16.10	24
2011	12.09	07.10	26
2012	01.10	24.10	24
2013	03.10	24.10	22
2014	18.09	13.10	26
2015	22.09	15.10	24
2016	26.09	29.10	34
2017	11.09	12.10	32
2018	07.09	14.10	38
2019	19.09	16.10	28
<b>LMW</b>	<b>21.09</b>	<b>23.10</b>	<b>33</b>

**b) Gesamtübersicht Laboranalysen 2019 (Institut viti-vinicole)**

Sorte	Weinernte in Hl	Probenanzahl	Untersuchte Menge in Hl	mittleres Mostgewicht Grad Oe°	mittlere Gesamtsäure in g/l
Elbling	3.779	78	3.779	78	8,1
Rivaner	20.159	210	20.159	81	6,3
Auxerrois	8.810	210	8.810	90	6,2
Chardonnay	1.803	93	1.803	88	7,3
Pinot Blanc	12.003	250	12.003	83	7,9
Pinot Gris	12.048	352	12.048	89	6,9
Pinot Noir	7.032	250	7.032	89	7,6
Riesling	8.797	370	8.797	84	8,7
Gewürztraminer	973	47	973	96	4,8
Sonstige	641	52	641	86	6,3
<b>Total</b>	<b>76.045</b>	<b>1.912</b>	<b>76.045</b>	<b>85</b>	<b>7,1</b>



## IX. GESAMTÜBERSICHT DER 2019<sup>er</sup> ERNTE



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

**L-5501 REMICH**

**b.p. 50**

☎ 23 61 2 - 1

📠 23 61 26 12

## Récolte 2019

	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Chardonnay	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Autres	Total/Moyenne
Récolte totale en hl <sup>1</sup>	3.779	20.159	8.810	1.803	12.003	12.048	7.032	8.797	973	641	<b>76.045</b>
Superficie en prod. en ha <sup>2</sup>	68,6	276,6	182,9	40,1	159,6	193,3	124,6	158,3	20,4	16,4	<b>1.240,9</b>
Rendement à l'hectare (hl/ha)	55,1	72,9	48,2	45,0	75,2	62,3	56,4	55,6	47,8	39,0	<b>61,3</b>
Récolte totale en kg raisins <sup>3</sup>	502.607	2.681.147	1.171.730	239.799	1.596.399	1.602.384	935.256	1.170.001	129.409	85.253	<b>10.113.985</b>
Rendement à l'hectare (kg/ha)	7.328	9.692	6.405	5.982	10.004	8.290	7.504	7.390	6.356	5.186	<b>8.151</b>
Prix kg raisin hors T.V.A. en € <sup>4</sup>	0,82	0,83	1,31	1,38	1,30	1,56	1,72	1,62	1,80	1,72	-
Valeur de la récolte totale en €	411.183	2.220.526	1.538.481	331.810	2.079.948	2.492.348	1.605.835	1.896.689	232.652	146.379	<b>12.955.851</b>
Valeur de la récolte par ha en €	5.995	8.027	8.410	8.277	13.034	12.895	12.884	11.980	11.427	8.904	<b>10.441</b>
Moyenne pondérée - °Oechsle <sup>5</sup>	78	81	90	88	83	89	89	84	96	86	<b>85</b>
Moyenne pondérée – acidité en g/l <sup>5</sup>	8,1	6,3	6,2	7,3	7,9	6,9	7,6	8,7	4,8	6,3	<b>7,1</b>
Vol. de moût analysé à l'I.V.V. en hl	3.657	19.571	8.896	1.942	11.814	11.906	6.995	8.798	952	397	<b>74.928</b>
Nombre d'analyses	78	210	210	93	250	352	250	370	47	52	<b>1.912</b>

<sup>1</sup>Récolte totale en hl: base – résultats des moûts analysés à l'I.V.V

<sup>2</sup>Superficie en production en ha: base – casier viticole au 15.05.2019

<sup>3</sup>Récolte totale en kg de raisins : base – facteur de conversion officiel 133 kg de raisins pour 100 L de Vin

<sup>4</sup>Prix kg raisin hors T.V.A.: base – viticulteurs - négociants en vin 2019

<sup>5</sup>moyennes °Oechsle et acidité : résultats des moûts analysés à l'I.V.V

## X. DIE WEINERNTEN DER LETZTEN 30 JAHRE

Erntejahr		Erntemenge hl/Jahr
1990		151.120
1991	Frühjahrsfrost	85.713
1992		271.227
1993		169.268
1994		174.998
1995		149.654
1996	Trockenheit	127.617
1997	Winter- und Spätfrost, sowie schlechtes Blühwetter	74.708
1998		159.711
1999		184.277
2000	Hagelschäden	131.931
2001		134.826
2002	Guter Gesundheitszustand der Trauben	153.872
2003	Extrem heißer Sommer; Lesebeginn: 3.9.	123.085
2004	Kalt-Nasse Blüte, Sonniger September	155.828
2005	Hohe Qualitäten, harmonische Säure	135.366
2006	Trockner Juli, schnelle Lese wegen Traubenfäule	123.652
2007	Blütebeginn Ende Mai, Gesunde und reife Trauben	141.972
2008	tropisches Klima Mai, verzettelte Blüte, gesunde Trauben	129.669
2009	früher Austrieb, verzettelte Blüte, gesundes Lesegut	134.786
2010	kurze Blüte, trockener Juni und Juli, Lesegut teilweise faul	110.248
2011	Spätfrost, heißes, trockenes Frühjahr, hohe Erntequalität	131.988
2012	Winterfrost, hoher Pilzdruck, geringe Menge aber gute Qualität	85.035
2013	Frühjahr nass und kalt, zeitweise Pilzdruck, Reife unzureichend	100.888
2014	früher Austrieb, günstige Blüte, schnelle Lese wegen Regen	124.936
2015	extreme Hitze und Trockenheit, kein Pilzdruck, vollreifes Lesegut	110.694
2016	Spätfrostschäden, viel Peronospora über gesamte Saison	82.947
2017	Spätfrost, Hitze/Trockenheit, kompakte Trauben, Lese sehr früh	81.249
2018	trockener und hitziger Rekordjahrgang, sehr hohe Qualität	135.907
2019	extremer Spätfrost, Trockenheit und Hitze, wenig Quantität	76.045
<b>3-jähriger Mittelwert : 2017 - 2019 (hl/Jahr)</b>		<b>97.734</b>
<b>5-jähriger Mittelwert : 2015 - 2019 (hl/Jahr)</b>		<b>97.368</b>
<b>10-jähriger Mittelwert : 2010 - 2019 (hl/Jahr)</b>		<b>103.994</b>
<b>20-jähriger Mittelwert : 2000 - 2019 (hl/Jahr)</b>		<b>120.246</b>
<b>30-jähriger Mittelwert : 1990 - 2019 (hl/Jahr)</b>		<b>131.774</b>

**XI. EXPORT, BESTAND UND VERKAUF VON INLÄNDISCHEN WEINBAUERZEUGNISSEN  
IM WEINJAHR 2018/2019**

**a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI**

Land	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Belgien	32 929	30 774	24 675	27 250
Holland	418	478	465	427
Deutschland	9 345	4 048	3 532	3 374
Frankreich	914	801	748	696
Andere	710	620	695	926
<b>TOTAL</b>	<b>44 316</b>	<b>36 721</b>	<b>30 115</b>	<b>32 673</b>

**b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI**

Produkt	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Wein ohne AOP	7 054	5 896	4 885	5 840
Wein mit AOP	29 510	23 466	21 309	22 005
Crémant und Schaumwein	7 743	7 343	3 904	4 798
Traubensaft	9	11	17	30
<b>TOTAL</b>	<b>44 316</b>	<b>36 721</b>	<b>30 115</b>	<b>32 673</b>

**c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31.7.2019 nach Sorten und Produkten in HI**

Elbling	6.647
Rivaner	20.430
Auxerrois	8.941
Pinot blanc	8.563
Chardonnay	834
Pinot gris	11.774
Riesling	8.088
Gewürztraminer	1.298
Pinot luxembourgeois	2.661
Pinot noir	7.497
Andere Sorten	3.944
Most und Traubensaft	80
Crémant und Schaumwein	41.321
Perlwein	0
<b>TOTAL</b>	<b>122.078</b>

**d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. Juli (Hl)**

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
100.010	94.738	106.561	108.553	95.121	84.320	122.078

**e) Export von Luxemburger AOP-Qualitätsweinen gegliedert nach Sorten, Ländern und Qualitätsstufen in Hl**

**Weinjahr 2018/2019**

Rebsorten		Belgien	Holland	Deutschland	Frankreich	Andere EU Länder	Andere Nicht-EU Länder	TOTAL
Elbling	1.	389	6	353	21	4	19	792
	3.	0	0	0	0	0	0	0
Rivaner	1.	12.791	128	76	69	75	3	13.142
	2.	33	1	7	12	14	0	67
	3.	0	0	0	0	0	0	0
Auxerrois	1.	389	13	414	46	8	0	870
	2.	6	2	18	10	0	11	47
	3.	33	7	116	16	13	40	225
Pinot blanc	1.	145	33	49	12	1	3	243
	2.	64	0	2	0	0	11	77
	3.	172	4	16	8	26	23	249
Pinot gris	1.	1.709	5	91	12	3	3	1.823
	2.	1.004	0	8	1	0	0	1.013
	3.	72	8	591	21	32	36	760
Riesling	1.	839	2	26	44	21	0	932
	2.	2	0	4	0	2	17	25
	3.	66	11	25	20	93	29	244
Chardonnay	1.	0	0	0	0	0	0	0
	2.	0	0	0	0	0	0	0
	3.	6	1	3	0	3	2	15
Gewürztraminer	1.	1	0	0	0	0	0	1
	2.	0	0	0	0	0	0	0
	3.	19	1	29	7	3	3	62
Pinot noir	1.	125	3	38	23	22	30	241
	3.	17	8	3	4	0	7	39
Pinot	1.	672	7	193	0	43	16	931
Autres		179	0	13	12	3	0	207
<b>TOTAL</b>		<b>18.733</b>	<b>240</b>	<b>2.075</b>	<b>338</b>	<b>366</b>	<b>253</b>	<b>22.005</b>

- 1. = AOP – Moselle Luxembourgeoise (Côtes de)
- 2. = Côtes de + Premier Cru
- 3. = lieu-dit/Coteaux de

**f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2018/2019 (HI)**

Produkt	Bestand 31.07.2018	Ernte 2018	Gesamt (*)	Bestand 31.07.2019	Verbrauch 18/19 (**)
Elbling	2.961	11.649	14.610	6.647	7.963
Rivaner	12.500	38.683	51.183	20.430	30.753
Auxerrois	3.523	21.941	25.464	8.941	16.523
Pinot blanc	4.289	17.541	21.830	8.563	13.267
Pinot gris	7.759	17.941	25.700	11.774	13.926
Pinot noir	5.091	9.578	14.669	7.497	7.172
Riesling	6.453	13.554	20.007	8.088	11.919
Gewürztraminer	604	1.366	1.970	1.298	672

\* Bestand 31.07.2018 und Ernte 2018

\*\* Verkauf als Wein oder Verbrauch zur Herstellung von anderen Weinbauprodukten

**g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)**

Produkt	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Wein, Perlwein, Crémant + Andere	67 686	64 385	59 658	61 936	65 478

**h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland (L)**

Produkt	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Wein, Perlwein, Crémant + andere	12,0	11,2	10,1	10,3	10,6

Bevölkerung 2019: 613.894 Einwohner (STATEC)

---